

# GRATWANDERER

Magazin der Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins e.V.

**Weitwandern**  
Von Innsbruck zur Clarahütte

**Alpinklettern**  
Rückkehr zur Aiguille du Dru

**Hochtourengruppe**  
Bergsteigen und Klettern in der Sektion

Mit Einladung zu JHV und JVV



Telefon: 0201/796075  
 Mail: shop@insider-outdoor.de  
 www.insider-outdoor.de

Öffnungszeiten:  
 Mo-Fr 10:00 - 18:30 Uhr  
 Sa 10:00 - 15:00 Uhr

Rüttenscheider Str. 192  
 45131 Essen

**insider  
 outdoor**

**SIE FINDEN BEI UNS:**

FUNKTIONSJACKEN

WANDERHOSEN

WANDER- UND BERGSCHUHE

RUCKSÄCKE

SCHLAFSÄCKE

KLETTEREQUIPMENT

REISEZUBEHÖR

ISOMATTEN

WANDERSTÖCKE

TREKKINGSANDALEN

UND

VIELES

MEHR ...

Nachlass  
 für alle  
 Mitglieder  
 des Alpen-  
 vereins!

**10%**

Ausgenommen  
 sind reduzierte  
 Artikel!



## LIEBE NATURFREUNDE UND NATURFREUNDINNEN!



**Detlef Weber**  
 1. Vorsitzender

Eine neue Anrede ohne „Alpen“ – ja, aber wer die Alpen liebt, der ist auch ein Naturfreund. Und wir als Alpenverein haben die besondere Verpflichtung, die Natur der Alpen zu schützen und gleichzeitig den Menschen zugänglich zu machen.

nigen abgelehnt werden. Der Hauptvorwurf lautet, die Essener-Rostocker Hütte werde ihren Hüttencharakter verlieren zugunsten einer futuristischen Architektur.

Wir sehen überall die Folgen der Klimaveränderung: Die Gletscher schrumpfen, die Permafrostgebiete schmelzen, und es gibt auch in den Alpen immer weniger Schnee. Das ist leider die Realität.

Aber wer Klima sagt, der muss auch B sagen und handeln und nicht jeden auch noch so beliebigen Einwand benutzen, um im Nichtstun zu enden. Für jede vernünftige Aktion zugunsten des Klimas gibt es Argumente dagegen. Nur eines ist wohlfeil und konfliktfrei: Reden! Allerdings hilft Reden bekanntlich dem Klima gar nichts. Im Gegenteil: „Reden“ ist synonym mit „Nichtstun“.

Als Sektion Essen wollen wir in diesem Jahr eine Veränderung diskutieren und hoffentlich anstoßen: Auch die Essener-Rostocker Hütte soll klimaneutral werden – die Clarahütte ist es schon.

Daher sind alle eingeladen zur nächsten Mitgliederversammlung am 28. Juni (siehe Einladung S. 4). Wir wollen dort unseren ganz kleinen Beitrag zum Klimaschutz leisten und dafür Konsens herstellen.

Auf unserer Hauptversammlung 2022 wollen wir diese Planungen vorstellen und mit der Mitgliederversammlung diskutieren. Dies wird für die Essener-Rostocker eine erhebliche Veränderung bedeuten. Viel Geld wird es ohnehin kosten.

Seien Sie bitte dabei, wenn wir dieses Thema bearbeiten.

Die Sektion Essen will nicht einfach große Reden schwingen und andere ermahnen, doch etwas zu tun, nein, die Essener Sektion will erst mal vor der eigenen Haustüre kehren und im Kleinen das tun, was so viele predigen. Wir wollen viel Geld in die Hand nehmen, um unsere Aktivitäten möglichst klimaneutral zu betreiben.

Herzlich grüßt Sie und Euch

Der Entwurf, den Architekt Mathoy vorgelegt hat, ist sicher kontrovers und wird bestimmt von Ei-

### Klimaschutzkoordinator\*in gesucht!

Liebe Sektionsmitglieder!  
 Der gesamte Deutsche Alpenverein und damit auch unsere Sektion will bis 2030 klimaneutral werden. Dazu suchen wir für die Sektion Essen eine\*n ehrenamtliche\*n Klimaschutzkoordinator\*in.  
 Die Hauptaufgaben sind die Koordination der Klimaschutzaktivitäten in der Sektion und der Umsetzung der Emissionsbilanzierung der Sektion sowie die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auf Sektionsebene.  
 Erwünscht sind Kenntnisse der gängigen Bürosoftware, sektionsspezifischer Aufgabenfelder und Teamfähigkeit. Erfahrung im Klimaschutz ist vorteilhaft. Der DAV bietet aber auch Möglichkeiten zur Einarbeitung und Fortbildung.  
 Interessierte Personen melden sich bitte im Sektionsbüro (Kontakt s. S. 34)!

**Titelfoto: Nationalpark Hohe Tauern**  
 (Foto: Karl-Heinz Büns)





# Einladung zur Mitgliederversammlung 2022

Im Namen des Vorstands lade ich Sie herzlich ein zur Jahreshauptversammlung 2022 der Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins e.V.:

Dienstag, 28. Juni 2022, 19:00 Uhr  
Zeche Helene (Turnhalle)  
Twentmannstraße 125  
45326 Essen

nur zu den hier aufgeführten Tagesordnungspunkten zulässig sind. Zum Nachweis Ihrer Stimmberechtigung bringen Sie bitte Ihren gültigen Mitgliedsausweis mit.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Wir hoffen, zu diesem Termin viele Mitglieder der Sektion begrüßen zu können und freuen uns auf einen gemeinsamen Abend.

Bitte beachten Sie, dass Anträge gemäß § 20 Absatz 1 unserer Satzung nach Veröffentlichung der Tagesordnung

Dr.-Ing. Detlef Weber  
1. Vorsitzender  
Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins e.V.

## Tagesordnung

### TOP 1 Eröffnung der Versammlung

- 1.1 Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung
- 1.2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.3 Feststellung der Tagesordnung
- 1.4 Wahl eines Mitglieds zur Führung des Protokolls
- 1.5 Wahl von 2 Mitgliedern zur Beglaubigung der Niederschrift

### TOP 2 Bericht über das Geschäftsjahr 2021

- 2.1 Bericht des 1. Vorsitzenden
- 2.2 Bericht des 2. Vorsitzenden
- 2.3 Bericht der Jugend
- 2.4 Berichte der Referent\*innen

### TOP 3 Berichte Hütten und Kletteranlagen

- 3.1 Clarahütte
- 3.2 Essener-Rostocker Hütte
- 3.3 Kletterpütt
- 3.4 Isenberg

### TOP 4 Jahresabschlüsse 2020 und 2021

- 4.1 Jahresabschluss 2020
- 4.2 Jahresabschluss 2021
- 4.3 Bericht der Kassenprüfer\*innen
- 4.4 Finanzplanung
- 4.5 Finanzlage

### TOP 5 Entlastung des Vorstandes

### TOP 6 Klimaschutzkonzept Essener-Rostocker Hütte

### TOP 7 Zukunft Kletterpütt

### TOP 8 Anträge

### TOP 9 Verschiedenes

Seite 4  
bis zur JHV  
aufbewahren!

# Inhalt



## Sektionsleben

Einladung Jahreshauptversammlung	04
Die Hochtourengruppe	26
Unsere Sektionsgruppen	28
Leser*innenbefragung	52
Vorstand und Ansprechpersonen	54

## Hütten und Wege

Berichte vom Wegebau	39
Essener-Rostocker Hütte	40
Clarahütte	41
Neues von der EsRo	40



## Jugend

Winterfahrt	24
Jahresendübernachtung	30
Adventsbasteln und -backen	32
Einladung Jugendvollversammlung	33

## Wandern

Acht-Täler-Tour	06
Sicherheit im Frühsommer	37
Von Innsbruck zur Clarahütte	46



## Klettern und Bergsteigen

Hohes Kreuz	10
Chamonix	12
Tauern Supercouloir	18
Das Samstagstraining	36
Kursangebote	43
Klettertreff und -gruppen	44

## Sonstiges

Ausschreibung Skitour	19
Skitour in Antönien	20
Mitgliederinfos	34
Rezension	51







# Acht-Täler-Tour

Von Tal zu Tal in der Venedigergruppe | von Frank Harting

Die hochalpine, aber eisfreie Acht-tälertour führt durch die großartige Bergwelt der südlichen Venedigergruppe. Diese abwechslungsreiche Tour ist ideal für alpin erfahrene, trittsichere und schwindelfreie Bergwanderer und Bergwanderinnen.

Der Ausgangspunkt Obermauern-Budam befindet sich im malerischen Virgental. Über wunderschöne Übergänge gelangt man ins Nill-, Timmel-, Dorfer-, Maurer-, Umbal-, Daber- und Großbachtal, bevor die Tour in Ströden im Virgental ihr

Ende nimmt. Reizvolle Stützpunkte sind die Bonn-Matreier Hütte, hinter der man auch bereits die Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern betritt, gefolgt von der Johannishütte im Schatten des Großvenedigers und der Essener und Rostocker Hütte im Angesicht der eindrucksvollen Eisriesen des Alpenhauptkamms.

Weitere Stationen sind die romantische Clarahütte im wilden Umbaltal und die Neue Reichenberger Hütte am zauberhaften Bödensee. Wer genügend Zeit hat, kann die Tour mit ei-

ner Übernachtung auf der reizenden Pebellalm am Fuß der Umbalfälle in Ruhe ausklingen lassen. Denn von dort aus sind es nur noch 20 Minuten zum Endpunkt der Wanderung in Ströden.

Gipfel und Bergseen am Wegesrand lassen diese Rundtour für den ambitionierten Wanderer zu einem Hochgenuss werden. Die Lage der Hütten ist beeindruckend schön, die Wegetappen bieten sowohl liebliches Wollgrasgelände, als auch schroffe Schartenübergänge.



## Prägraten - Bonn-Matreier Hütte

Dauer: 4:30 h  
Länge: 9,2 km  
Anspruch: mäßig  
Aufstieg: 1.445 Hm / Abstieg: 70 Hm

## Bonn-Matreier Hütte - Johannishütte

Dauer: 6:30 h  
Länge: 12,1 km  
Anspruch: anspruchsvoll  
Aufstieg: 871 Hm / Abstieg: 1.495 Hm

## Johannishütte - Essener Rostocker Hütte

Dauer: 3:00 h  
Länge: 5,7 km  
Anspruch: anspruchsvoll  
Aufstieg: 661 Hm / Abstieg: 568 Hm

## Essener Rostocker Hütte - Clara Hütte

Dauer: 7:30 h  
Länge: 11,7 km  
Anspruch: anspruchsvoll  
Aufstieg: 888 Hm / Abstieg: 1.069 Hm

## Clara Hütte - Neue Reichenberger Hütte

Dauer: 4:10 h  
Länge: 10,1 km  
Anspruch: anspruchsvoll  
Aufstieg: 992 Hm / Abstieg: 429 Hm

## Neue Reichenberger Hütte - Ströden

Dauer: 3:00 h  
Länge: 8,2 km  
Anspruch: mäßig  
Aufstieg: 48 Hm / Abstieg: 1.233 Hm





### Etappe 1

Die erste Etappe der Acht-Täler-Tour in den Hohen Tauern führt von Prägraten in Virgental hinauf zur Bonn-Matreier Hütte. Kurz hinter dem Parkplatz Budam beginnt bereits nach einer Serpentine ein romantischer Almweg, der an kleinen Häusern vorbei zunächst in Richtung Nilljochhütte führt. Der Weg Nr. 922 ins traumhafte Große Nilltal ist phasenweise recht steil.

Nach etwa eineinhalb Stunden weist ein Wegschild zur Nilljochhütte, bei der sich eine kleine Pause lohnt: Die Aussicht auf die Lasörflingkette und ins hintere Virgental ist herrlich. Ab hier wird der Weg etwas flacher und führt vorbei an der Talstation der Materialseilbahn (Gepäcktransportmöglich) zur Stühler Alm (2.392 m). Eine Rast ist auch an dieser Alm zu empfehlen, da der Weg nun zunehmend steiler und steiniger wird. Hier enden die Versorgungswege.

Weiter geht es auf einem holperigen Steig durch felsdurchsetztes Gelände. Der Untergrund wechselt nun häufig, immer wieder werden kleine Bäche überwunden. Auf dem letzten Abschnitt ist die Bonn-Matreier Hütte mit ihrer herrlichen Sonnenterrasse bereits in Sichtweite.

### Etappe 2

Der zweite Tag der Acht-Täler-Tour in den Hohen Tauern führt von der Bonn-Matreier Hütte zuerst zur Eiseenhütte und dann über die 2.958 m hohe Zopatscharte zur Johannishütte.

Von der Hütte aus taucht man ein in die faszinierende Welt des Nationalparks Hohe Tauern und folgt dem Weg Nr. 923 zur Eiseehütte. Über ein grobes Geröll- und Plattenfeld, auf dem man Trittsicherheit braucht, geht es in schmalen Serpentin (Seilsicherungen) auf eine kleine Scharte zum Eselsrücken hinauf. Ohne große Höhenunterschiede zieht sich danach dieser Abschnitt des Venedigerhöhenwegs auf etwa 2.500 Metern über einen schmalen, teilweise nur fußbreiten Pfad ins Timmeltal hinüber. Einzige Unterbrechung ist der Ausläufer des Gollings. Der Weg lädt immer wieder zum Verweilen ein, da sich überall herrliche Weit- und Tiefblicke eröffnen.

Nach teilweise steilen, verwachsenen Wiesenhängen gelangt man wieder in felsigeres Gelände und bald ist die Eiseehütte (2.521 m) in Sicht. Nach einer ausgiebigen Rast mit guter Hausmannskost geht es auf dem Weg Nr. 929 über die Kleinitz Alpe zur Zopatscharte (2.958 m), bei der etwa 440 Höhenmeter zu überwinden sind. Der Ausblick von der Zopatscharte ins Dorftal ist fantastisch.

Der Abstieg zur Johannishütte kann nun ohne nennenswerte Schwierigkeiten bewältigt werden.

### Etappe 3

Der dritte Tag der Acht-Täler-Tour in den Hohen Tauern führt von der Johannishütte zur Essener und Rostocker Hütte. Dabei kann man, vorangesetzt man ist entsprechen aus-



gerüstet, auch den Gipfel des Türmlerklimmen.

Im Angesicht firnglänzender Venedigergipfel geht es bei der dritten Etappe über das Türmlerjoch (2.790 m) ins Maurertal. Hinter der Johannishütte wird der Zettalunitzbach gequert, nach kurzem Anstieg muss man sich links halten und die Dorferbachschlucht überschreiten. Der Steig geht auf die Felsstufe des Aderkamms zu, die ziemlich steil nach rechts umgangen wird. Steinmännchen leiten westwärts weiter bergauf, bis das Türmlerjoch (2.790 m) erreicht wird. Tief unten im Maurertal erblickt man bereits das Ziel der heutigen Etappe, die Essener-Rostocker Hütte, darüber glitzern die eisgepanzerten Dreitausender.

Im Talgrund führt eine Brücke über den Maurerbach, dort folgt man auf der anderen Seite dem Fluss abwärts zur Essener-Rostocker Hütte, die am Fuß imposanter Gletschergipfel liegt. Überzwanzig Dreitausender ragen in ihrer Umgebung empor. Von der sonnigen Terrasse der Hütte hat man dann das Rostocker Eck und die Simonyspitzen im Blick. Nach dem ersten Ausruhen bietet sich ein Abendspaziergang zum Simonysee an (ca. 45 Min.) – ein idyllischer Ausklang dieses Tages.

### Etappe 4

Die nächste große Herausforderung der Achttälertour ist der Verbindungsweg zur Clarahütte am vierten Tag, der bis auf eine Höhe von 2.900 Meter hinaufführt. Für diese Etappe

sind Schwindelfreiheit und Trittsicherheit unbedingt erforderlich.

Zunächst geht es auf Weg Nr. 919 hinter der Seilbahnstation entlang, bevor der Steig Richtung Clarahütte abzweigt und hinab zum Schanilbach führt, der überquert wird. Nun geht es ziemlich gradlinig das Schotterfeld unterhalb der Bösen Wand hinauf, deren Ausläufer links umrundet wird, bevor der Pfadsteil bergauf geht. Es folgt eine kurze, leichte Kletterpassage (I), die aber gut abgesichert ist. In vielen Serpentin windet sich der Pfad nun durch einen Grashang hinauf zum Grat der Bösen Wand. Der Weitblick zur Essener-Rostocker Hütte und auf die herrlichen Gipfel und Gletscher ist großartig.

In gebührendem Abstand zur Kante der Bösen Wand geht es auf ein Blockgeröllfeld zu, das zur Hochkarscharte (2.903 m) hinaufführt. Die Scharte (Standortpfosten, Wegschild) bietet sich für eine längere Pause an, bevor der Abstieg in das Umbaltal Richtung Wiesbauerspitze (Mullwitzkogel) beginnt. Die Wiesbauerspitze (2.767 m) ist ein Abstecher wert, jedoch liegt noch ein steiler Abstieg ins traumhafte Umbaltal vor uns.

Dort angekommen steigt man auf Weg Nr. 911 in etwa 45 Minuten auf zur Clarahütte im wild-romantischen Umbaltal.

### Etappe 5

Die fünfte Etappe der Acht-Täler-Tour in den Hohen Tauern führt nun von



der Clarahütte zur Neuen Reichenberger Hütte. Dabei geht es teils mit Seilversicherungen durch das Dabertal hinauf zur Daberlenke auf 2.659 m.

Der Abstieg ins schmale Dabertal ist ein anspruchsvoller, atemberaubend schöner Wegabschnitt. Von der Hütte aus geht es ein Stück zurück auf dem Weg Nr. 911 bis zur Abzweigung, dann führt der Steig hinab zur Dabertalbrücke, wo der Daberbach in die Isel mündet. Der Weg Nr. 311 windet sich in Serpentin, teils mit Seilversicherung, durch das Dabertal, immer in Sichtweite des tosenden Bachs tief unten.

Waren die Täler bisher schon teilweise steil, so gleicht das Dabertal fast einer engen Schlucht. Bei einer kleinen Jagdhütte wird das Tal wieder weiter und der Weg führt links direkt an der Jagdhütte hoch durch eine herrliche Hochgebirgslandschaft später an der Daberlenke (2.659 m) vorbei, auf die am schönen Bódensee reizvoll liegende Neue Reichenberger Hütte zu.

Zwischen Jagdhütte und Daberlenke kann man in der recht einsamen Hochebene durchaus auch einmal einige Steinböcke, einen Adler oder einen Bartgeier entdecken.

### Etappe 6

Die sechste und damit letzte Etappe der Acht-Täler-Tour in den Hohen Tauern führt von der Neuen Reichenberger Hütte wieder hinunter ins Tal zum Parkplatz Ströden.

Zum Ausklang dieser erlebnisreichen Tourentage in einer wunder-

vollen Hochgebirgsregion führt die Wanderung durch das Großbachtal. Zuerst etwas schroff, dann aber sehr gemütlich ist der Abstieg zur Pebellalm hinab. Das erste Stück führt direkt am See bei der Neuen Reichenberger Hütte entlang zur Bachlenscharte hinauf.

Schon bald windet sich der Pfad durch Wiesen am Großbach entlang, bis er an der (unbewirtschafteten) Großbachalm auf einen Forstweg stößt. Immer wieder wird nun der Blick frei durch das Großbachtal hinab ins Umbaltal zur kleinen aber feinen Pebellalm am Fuß der Umbalfälle. Nun sind es nur noch 30 Minuten entlang des Güterwegs zurück zum Parkplatz in Ströden.



Der Autor **Frank Harting** kam über die Leitung von Hüttentouren mit Jugendlichen zum

Alpinsport und zur Sektion Essen, wo er in den 1990er-Jahren die erste Familiengruppe gründete. Seit zehn Jahren organisiert er zudem Arbeitseinsätze im Wegebau und ist seit zwei Jahren Referent für Hütten und Wege. Er klettert gern in der Kletterhalle, schätzt aber auch Klettersteige und anspruchsvolle Hüttentouren sowie die Unabhängigkeit bei Alleinbegehungen.



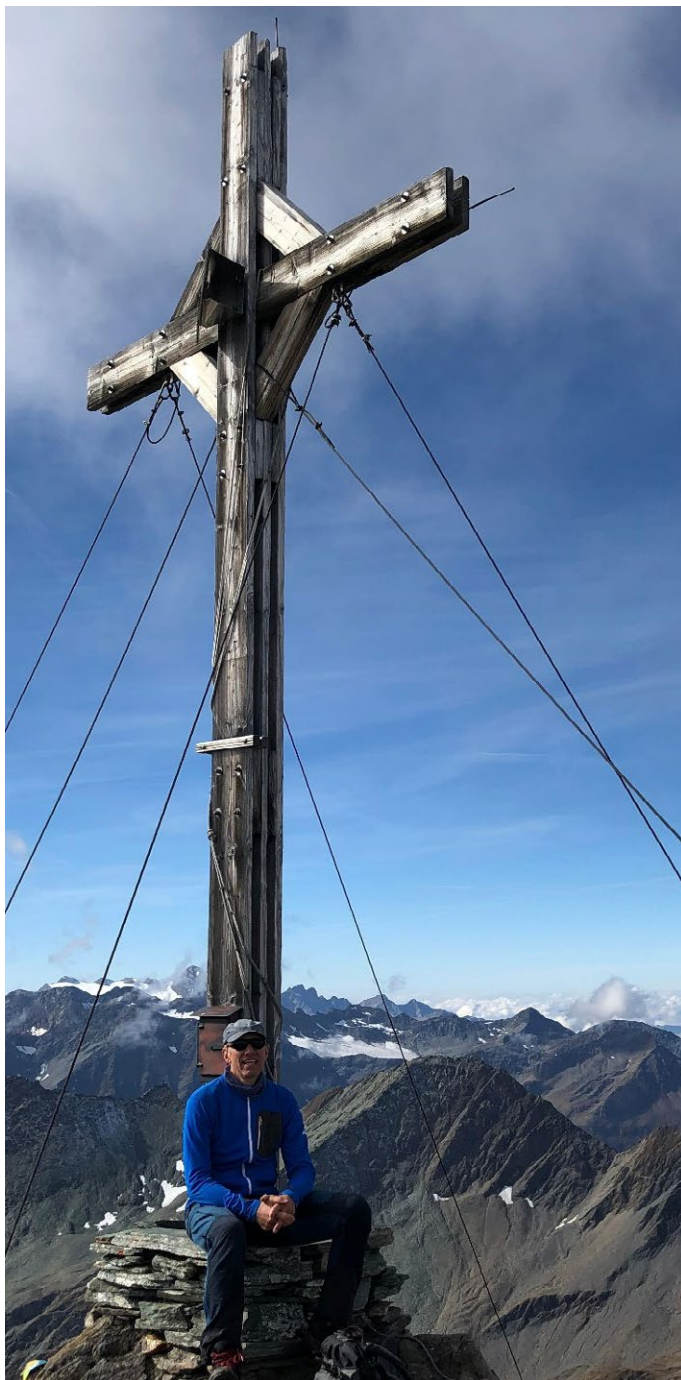




# Auf den Hausberg der Clarahütte

Das Hohe Kreuz in Osttirol bietet wundervolle Ausblicke auf die markante Bergwelt und die umliegenden eisigen 3000er-Gipfel | von Frank Harting

*Wer die Schönheit des Gipfels vorab betrachten will, muss die Clarahütte hinter sich lassen und bis zur oberen Iselbrücke wandern, denn von der Hütte aus ist das Hohe Kreuz aufgrund des steilen Tales nicht sichtbar. Für die hochalpine Bergtour zum Gipfel ist die Clarahütte idealer Ausgangspunkt und Stützpunkt zugleich. Das Hohe Kreuz eröffnet einmal erstiegen den Blick in das benachbarte Dabertal und über die Rotenmannspitze hinaus in die Riesenerfernergruppe hinein.*



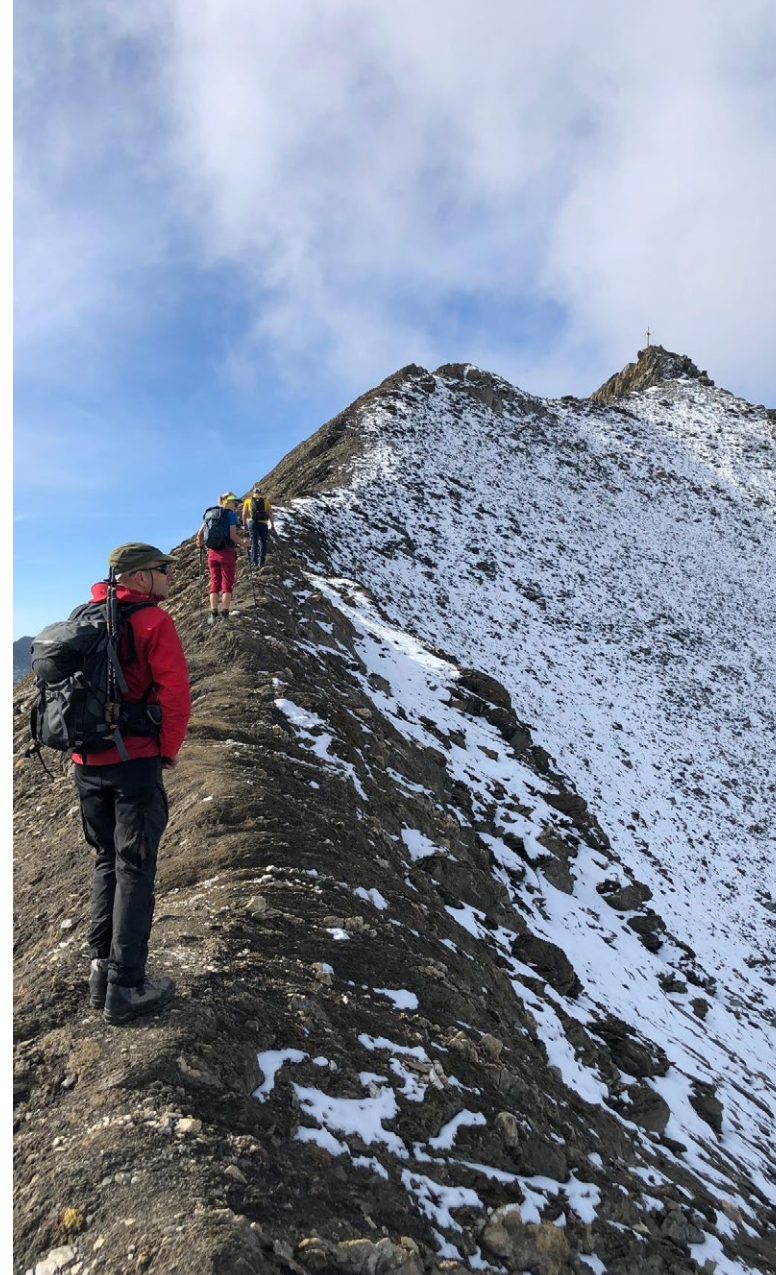
Direkt an der Clarahütte überqueren wir zunächst die Isel über einen Steg und folgen ihr ein kurzes Stück aufwärts, bis ein Markierungsposten uns nach links einen kleinen Bachlauf entlang recht gradlinig hinaufführt. Es handelt sich hier um einen schmalen Pfad, der zunächst in südöstliche Richtung talauswärts, nach etwa 200 Höhenmetern aber wieder in nordwestlicher Richtung durch die Grashänge der Rötspitze entgegenght. Obwohl die Wegspur sich oft unscheinbar im Gras versteckt, sollte der aufmerksame Bergwanderer die auf Sicht befindlichen Markierungsposten nicht verfehlen.

Wenn das Gras lichter wird und der Welitzkees unterhalb der Rötspitze in den Blick kommt, wendet sich die Richtung der Spur in ein kurzes felsiges Teilstück, bevor es nach einigen Metern ins Schottergelände übergeht. Hier bewegt man sich fast entlang der 2600er-Höhenlinie und bekommt in der Ferne auf einem Grat einen größeren Steinmann als Zielpunkt in den Blick. An diesem Steinmann umrunden wir auf etwa 2700 Meter den steilen Fels in das Achselkörle, ein kleines Hochkar, hinein. Hier sehen wir vor uns das Hohe Kreuz mit seinem rechten (östlichen) und seinem linken (südlichen) Gratauslauf. Wir halten uns südlich und folgen den nun spärlichen Markierungen zum Grat.

Der Grataufstieg stellt einen Übergang zwischen Geh- und Klettergelände dar, besteht die größere Herausforderung jedoch in dem zwischen den Felsrippen liegenden Schotter, in dem es immer wieder gilt einen guten Halt zu finden. Nach einer im oberen Verlauf sich befindenden kleinen echten Kletterpassage im zweiten Schwierigkeitsgrad läuft es sich entspannt auf einem relativ breitem Grat bis zu einer kurzen Kletterstelle direkt vor dem Gipfel.

## Sicherheitshinweise

Ursprünglich eine klassische Hochtour über das Firnfeld unterhalb des Hohen Kreuzes, welches nunmehr im Sommer und Spätsommer kaum mehr vorhanden ist. Obwohl markiert handelt sich um eine alpine Route und keinen Weg. Erfordert daher Orientierungsvermögen, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Der Gipfel sollte ausschließlich bei guten Wetter- und Sichtverhältnissen bestiegen werden.







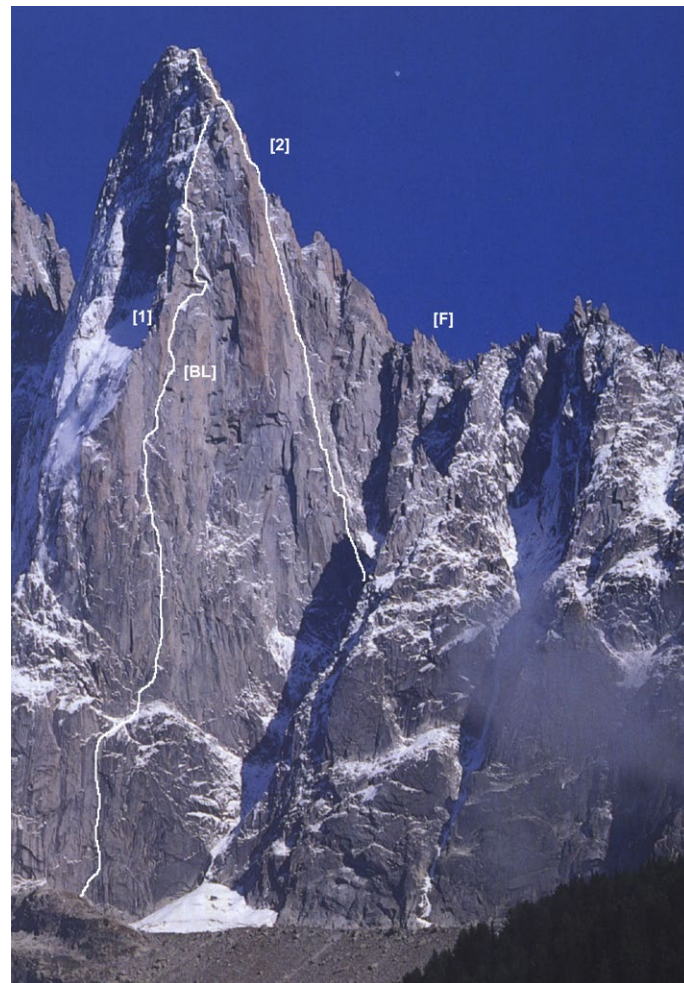
# Immer wieder Chamonix

Mehrseillänge am „schönsten Berg der Alpen“ | von Norbert Wieskotten

Auch Bergsteiger sind „Gewohnheitstiere“ und kommen daher regelmäßig an immer die gleichen Orte zurück. Vielleicht auch ein bisschen deswegen, weil im Gedächtnis nur die Erfolgserlebnisse hängen bleiben und die vielen Fehlschläge von unserem Bewusstsein mit einem grauen Schleier einfach weggefiltert werden. Und so zieht es mich in Bezug auf Berge einfach immer wieder zum Mekka der Alpinisten in dieses unvergleichliche Tal von Chamonix. Hier haben wir damals die ersten Gehversuche gemacht, um das aufkommende Sportklettern mit dem Alpinismus der großen Berge zu verbinden. Natürlich hatte ich das alpine Rüstzeug mit Schnee und Eis durch die Touren während meiner Kindheit gemeinsam mit meinem Vater

in den hohen Tauern erlangt, doch als das ambitionierte Freiklettern – oder wie es heute heißt: Sportklettern – aufkam, trainierte ich mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten ganzjährig in den nahen Klettergebieten der Mittelgebirge. Aber die „richtigen“ Bergabenteuer sollten in den nächsten Jahren tatsächlich überwiegend rund um den Mont Blanc erlebt werden.

Und so bin ich nun im Sommer 2021 mit meinen beiden Kletterfreunden Malte und Fabi trotz der üblichen Widerstände durch Corona und Reisebeschränkungen wieder hier im Tal der Träume. Das Wetter ist mehr als dürrig, die Aussichten für Längeres kurz gesagt besch... eiden. Heute allerdings soll es einen halben Tag mal tro-



Dru Westwand vor 1997:  
1: Amerikanische Direkte  
2: Bonatti Pfeiler  
BL: Klemmblock Biwak  
F: Flammes de Pierre



Dru Westwand nach dem Bergsturz im Sommer 2005 aus dem Helikopter (Quelle PHGM)



Thomas Fischer und Rainer Wigge im Biwak am „Rognon du Dru“ (1985)



Tiefblick in die 90m Verschneidung



Der Autor auf den Nordwandterrassen des Dru (Th. Fischer 1985)



Thomas Fischer im Quergang oberhalb der 90m Verschneidung (1985)

cken sein. Wir haben uns die, von der absoluten Höhe vergleichsweise niedrige, Aiguille de LM als Ziel ausgesucht – nur acht oder neun Seillängen. Man kann bei Regen sofort wieder abseilen. Wir stehen an der Bergstation der Zahnradbahn Montenvers. Als die Wolken mal kurz etwas verschwinden, haben wir freien Blick auf die beiden Gipfel der Drus mit ihrer Westwand. Malte und Fabi gehören sozusagen der Freiklettergeneration „plus 1“ an, sie kennen es nicht anders, dass man in Hallen bei jedem Wetter und ganzjährig effektiv trainieren kann und haben somit beim Sportklettern gegenüber unserer guten alten 80er Jahre Zeit, nochmal eine ordentliche Portion mehr an Können in der Hinterhand. Ich erzähle ihnen, dass diese Dru Westwand, die sich dort nun mit ihrer 1100m Wandhöhe gewaltig vor uns aufbaut, noch immer meine beste Felsroute aller Zeiten war. Leider kann sie heute niemand mehr in der gleichen Form wiederholen, denn mehrere Bergstürze haben 1997 und 2005 fast alle Routen der Westwand und des Südwestpfeilers abgeräumt oder sehr stark verändert.

## Gewaltiger Bergsturz

Mit dem letzten gewaltigen Bergsturz rauschte unter anderem der obere Teil des ‚Bonatti Pfeilers‘ und der obere Teil der ‚Directe Americaine‘ in die Tiefe – zwei Routen, die so ziemlich jeder Kletterer der jemals seinen Fuß in das Tal von Chamonix gesetzt hat, auf dem „Unbedingt machen“ – Zettel hatte. Das einfach auch deswegen, da der Berg Dru als einer der schönsten Berge der Alpen gilt.

Der Titel als „schönster Berg der Alpen“ ist natürlich völlig subjektiv, aber wer einmal diesen Berg von Les Praz oder Montenvers aus gesehen hat, ist sofort begeistert. Die Westwand zieht scheinbar haltlos und kompakt für 1100m vom Glacier du Dru bis zum Doppelgipfel aus Petit und

Grand Dru in den Himmel. Am rechten Rand wird diese beeindruckende Wand durch den schlanken und geradlinigen Südwest Pfeiler begrenzt, der seit Walter Bonattis sechs Tage dauernden Alleingang im Jahre 1955, ehrenvoll seinen Namen trägt. 600 Meter hoch und 6/A2 sind die Daten, die nur unzureichend verdeutlichen, was für Hindernisse Bonatti auf seinem Weg zum Gipfel aus dem Weg räumen musste. Und auch die Tatsache, dass die Route später im oberen achten Grad frei geklettert werden konnte, schmälert im Nachhinein keineswegs die außergewöhnliche Leistung dieses eigenwilligen und charismatischen Bergsteigers.

## „Niemals hätten wir den Mumm gehabt“

Gedankenverloren schweiften meine Erinnerungen zurück an den Beginn der 80er Jahre. Als wir zum ersten Mal in Chamonix waren, liefen wir ehrfürchtig auf dem Mer de Glace Gletscher unter dieser sagenhaften Dru Kathedrale vorbei. Niemals hätten wir den Mumm gehabt, da irgendwo einzusteigen. Als dann im nächsten Frühjahr Tofi alias Thomas Fischer mich ernsthaft fragte, ob wir nicht zusammen den Bonatti Pfeiler machen sollten, hielt ich es zunächst schon für ein wenig vermessen. Aber klar, Tofi war damals in unserer Gegend einer der besten Kletterer – er konnte am Isenberg Griffe festhalten, die ich nicht mal fühlen konnte – und beide waren wir zuvor unabhängig voneinander jeweils einmal in Chamonix gewesen und hatten dort unsere wertvollen Erfahrungen gesammelt.

Ab jetzt wurde bis zum Sommer gewissenhaft trainiert – jeden trockenen Tag zum Isenberg und an den Wochenenden ins Hönnetal oder an die Bruchhauser Steine – der Bonatti Pfeiler war schließlich ein harter Brocken ...

In unserem ersten gemeinsamen Chamonix Sommer





Malte in der zweiten Seillänge der Ménégaux, Aiguille de l'M (2021)



Malte in der Ménégaux Route an der Aiguille de l'M kurz vor Einsetzen des Graupelns (2021)

Gipfel zu vollenden. Zu jedem Zeitpunkt würde ein Rückzug beinahe unmöglich sein, ein Schicksal, was unsere Freunde Martin Speis und Stefan Winter ein Jahr zuvor ereilte, als sie ein infernales Unwetter in einer Felshöhle wenige Seillängen unter dem Gipfel gerade noch so überlebt hatten.

Nach einigen Stunden Aufstieg erreichten wir nachmittags an durchaus gute Plätze an den Flammes de Pierre. Wir, das waren die beiden Engländer Neil McCadie und Andy Parkin aus Sheffield, sowie Tofi und ich. Neil war einer dieser bewundernswerten hart gesotenen Briten, die sich am Anfang des Sommers auf dem Camp „Pierre d'Orthaz“ im Tal einnisten, von der englischen Arbeitslosenunterstützung drei Monate überleben und am Ende der Saison ihre gesamte Bergausrüstung verkaufen, um anschließend wieder nach Hause zu kommen. Die einzigartige und unwiederbringliche Atmosphäre dieses Camps und deren Bewohner hat übrigens Malte Roper sehr treffend in seinen Büchern „Der Himmel für drei Franken“ und „Auf Abwegen“ authentisch festgehalten. Neil war zuvor am Ben Nevis im Winter ca. 200m abgestürzt und hatte sich dabei 30 Knochenbrüche zugezogen. Etwas mehr als ein Jahr später geht er wild entschlossen den Bonatti Pfeiler an – sagenhaft! Unerschütterlich, diese Briten.

In der Nacht fegte ein derartig heftiges Unwetter über uns, wie es wohl bei Martin und Stefan gewesen sein musste, nur mit dem kleinen, aber wichtigen Unterschied, dass wir nicht schon in der „Mausefalle“ des Bonatti Pfeilers saßen. Unser gesamtes Eisenzeug summt und war von Elmsfeuer umgeben. Blitze zuckten alle paar Sekunden aus dem Himmel. Einer der Blitze traf mit einem ohrenbetäubenden Knall einen der Felsen von den „Flammes de Pierre“ Türmen knapp 20m direkt über uns. Zusammengekauert und in unsere Biwaksäcke eingehüllt saßen wir frierend auf unseren Seilen und stimmten uns ab und zu mit Neil und Andy ab, ob gegenseitig noch alles ok sein würde. Nach kurzer Zeit sahen wir ein Lichtzeichen vom Pfeiler rüber leuchten, sechs Mal in einer Minute - das alpine Notsignal ... diese Unglücklichen! Die Charpoua Hütte antwortete mit 3 Mal Blinkzeichen, jedoch rechnete nicht wirklich jemand mit einem Hubschrauber bei Nacht und in diesem stürmischen Unwetter. Die Blitz-Donner Odyssee hielt noch einige Stunden an. Am nächsten Morgen schälten wir uns bei Schneeregen aus unseren Biwaksäcken, genossen zu viert ein spartanisches englisches

**Unser gesamtes Eisenzeug summt und war von Elmsfeuer umgeben. Blitze zuckten alle paar Sekunden aus dem Himmel. Einer der Blitze traf mit einem ohrenbetäubenden Knall einen der Felsen von den „Flammes de Pierre“ Türmen knapp 20m direkt über uns.**

wurde es allerdings mit der Bonatti Route leider nichts, das Wetter war nicht so stabil, und unsere Zeit war irgendwann abgelaufen. Dennoch gelangen uns die Petites Jorasses Westwand sowie einige andere schöne Touren, und so wurde unsere Seilschaft besser und besser eingespielt und von Seillänge zu Seillänge immer stärker, sodass der nächste Chamonix Sommer ruhig kommen konnte.

Schon damals war das Einstiegscouloir der Dru Westseite wegen seines regelmäßigen Steinschlags berüchtigt. So wählten wir den Weg über die Flammes de Pierre, bei dem man nach einem mehrstündigen Aufstieg bis zu eben diesen Felsen in der Form von Flammen, von einer Scharte vor der Kletterei zum Fuß des Pfeilers zuerst abseilt. Dann würde man den Pfeiler klettern und auf dem Abstiegswege wieder zu seinen festen Schuhen und den zurückgelassenen schwereren Ausrüstungsgegenständen zurückkehren. Das bedeutete aber auch: Einmal abgeseilt ist man so ziemlich verdammt die Tour bis oben zu schaffen und am



Frühstück und konnten die geglückte Luftrettung hoch oben am Dru Gipfelaufbau bei wirklich enormen Windgeschwindigkeiten bewundern. Später erfuhren wir an der Hütte, dass diese beiden Spanier aufgrund der sekundären Wirkungen der Blitze Verbrennungen sowie Steinschlagverletzungen abgekrigelt hatten. Unser erster Dru Anlauf war also für uns so zwar noch glücklich ausgegangen, aber eben nicht abschließend erfolgreich.

Bei unserem nächsten Angriff nahmen wir uns bewusst die längere und technisch ähnlich schwierige „Directe Americaine“, die so genannte amerikanische Direkte, vor – eigentlich eine Begradigung der klassischen Westwand Führe. Die Route – in Kombination mit der klassischen Westwand – hatte in unserer „Bibel“ von Gaston Rebuffat, dem Buch „Die 100 Idealtouren im Mont Blanc Massiv“ die Nummer 98, also die drittschwierigste, und war von den beiden Yosemite Spezialisten Royal Robbins und Gary Hemming. Im oberen Teil der Route, wenn man einmal die Querung in die Überhänge bewältigt hatte, war zwar ebenfalls ein Rückzug zumindest problematisch, jedoch hatte man in den ersten zwei Dritteln der Wand die Chance, bei Schlechtwetter den sicheren Boden durch Abseilen wieder zu erreichen.

### Mit Turnschuhen und Grödel

Natürlich wollten wir, wie im Rebuffat Buch beschrieben, nach dem Ende der Amerikanerroute anschließend über den Rest der so genannten Magnone Führe bis zum Gipfel klettern, was uns aber einiges Kopfzerbrechen bei der Wahl der Ausrüstung bereitete. Das deshalb, weil unser Abstieg dann nicht ausschließlich durch Abseilen mit Kletterschuhen im Trockenen erfolgen konnte, sondern es musste der steile und spaltenreiche Charpoua Gletscher abgestiegen werden. Pickel, Steigeisen und feste schwere Bergschuhe wollten wir aber nicht durch diese Wand zerren – wir hatten schließlich noch Biwakzeug dabei und jede Menge Eisenzeug ... Unsere Lösung: Ein einzelner Kletterhammer mit Pickelhaut, Turnschuhe, ein paar Grödel. Ich weiß genau, was die Alpin-Lehrplan-Gläubigen Schreibtischbergsteiger nun sagen werden: „Absolut unverantwortlich!“ – Stimmt genau! Aber für einen Freikletterversuch an dieser Wand absolut effektiv.

Wir stiegen nachmittags von der Seilbahn „Grand Montets“ zu viert zum Biwakplatz unter der Wand auf – Jürgen Großmann, Mammüt alias Rainer Wigge, Tofi und ich. Am Biwakplatz hatten sich schon zwei Jugoslawen eingerichtet, die aber von hier aus den Bonatti Pfeiler angehen wollten. Wir redeten mit Engelszungen auf sie ein, um sie davon zu überzeugen, dass den Weg durch das Einstiegscouloir heutzutage keiner mehr macht, da es wegen Steinschlag mittlerweile viel zu gefährlich sei. Vergebens, sie blieben dabei, es steht so in ihren jugoslawischen Führer.

Am nächsten Morgen stiegen wir bei bestem Wetter ein, eine Seilschaft Tschechen hatte sich schon vor uns aufgemacht und war schon in der zweiten Seillänge, als wir an den Fels dieser Wand Hand anlegten. Nach einigen Seillängen unangenehmer Riss und Kaminkletterei hör-

ten wir ein riesiges Krachen und Getöse. Eine Steinlawine donnerte das Einstiegscouloir hinab. „Die armen Jugoslawen!“ Zum Glück sahen wir sie kurze Zeit später hektisch abseilen – wie durch ein Wunder war ihnen offensichtlich nichts passiert.

Wir hatten natürlich noch eine andere „geniale“ Idee gehabt, wie sich Gewicht sparen ließe: Wir teilten Kocher und Topf auf unsere zwei Seilschaften auf – wir hatten den Kocher und Jürgen und Mammüt hatten den Topf. Leider wurde mir der Haken dieser Maßnahme gerade in dem Moment bewusst, als ich sie unter uns ebenfalls beim Abseilen beobachtete. Sie hatten wohl irgendein Problem gehabt und gaben schon früh auf. „Mist! Jetzt müssen wir aber mit Wasser sparsam sein!“

Erstaunlich schnell kamen wir an die ersten schweren Stellen – 6b und überwiegend mit Friends und Keilen zu sichern. Diese Passagen klappten immer wie durch ein Wunder auf Anhieb, aber ein paar Mal war ich so in Be-



Fabi quert im schönen roten Fels an der Aiguille Gaspard (2021)



v.l.n.r.: Grand Montet, Petit Aiguille Verte, Aiguille Verte, die Drus und Aiguille Moine im Hintergrund





drängnis, dass der nächste scheinbar gut aussehende Griff einfach gut sein musste, sonst wäre ich mit großem Gerasel einige Meter runter gesegelt.

Nun kam der 45m Piaze, eine Verschneidung mit einem ziemlich parallelen Riss, der immer die gleiche Freundgröße erforderte. Ich nahm unseren Zweieinhalber ein paar Mal und legte ihn beim Klettern immer höher. Als ich am Ende der Seillänge ankam, hatte ich den Eindruck, dass ich mich aufrecht stehend unter den Füßen kratzen könnte ... Piazen bis der Arzt kommt – die Arme werden Einem da aber mal ultralang!

Nachdem wir auch die sogenannte „Maily-Verschneidung“ passiert hatten, kamen wir nach ein paar heiklen Querungen zu einem Rissystem, das direkt auf den „Bloc de coince“, den riesigen „Klemmblock“ führt. Auf diesem wäre ein erster idealer Biwakplatz. Der nächste mögliche Biwi wäre erst auf den Nordwandterrassen, mindestens 15 Seillängen weiter. Wir machten es uns bequem und genossen in dieser Westwand die wärmende Nachmittagssonne. Einziges Problem war unser selbst verschuldeter Wassersparzwang. Naja, der Block war so groß, dass mehrere Seilschaften hier eine gute Auswahl an ebenen und bequemen Plätzen hatten. Am späten Abend suchte noch ein eigen tümliches schwäbisch-bayrisches Seilschaftsgespann einen Platz, sie waren morgens mit der ersten Bahn gekommen und es hatte für sie auch noch bis hier hin gereicht.

Am nächsten Morgen waren es wieder die Tschechen, die sich als Frühaufsteher profilierten. Es galt in dieser nun kalten schattigen Westwand die gefürchtete „90 Meter Verschneidung“ zu bewältigen. Am Ende dieser Verschneidung ist ein Rechtsquergang technisch nur mittels Seilquergang zu klettern, weswegen wir mit einer freien und direkteren Umgehungsvariante rechts der Verschneidung

liebäugelten. Unseren Plan verwarfen wir aber flugs, da man zur Sicherung dieses Rissystems einen ganzen Schwung dreieinhalber und vierer Friends gebraucht hätte – hatten wir aus Gewichtsgründen natürlich unten gelassen!

Der Bayer aus der oben genannten merkwürdigen Seilschaft lästerte auch sogleich über das angeblich viel zu langsame Fortkommen der Tschechen. Damit er auch nicht über uns Flachlandtiroler irgendwie in Rage kommen würde, überließen wir ihnen einfach den Vortritt direkt hinter den Tschechen zu klettern. Die Verschneidung war anhaltend mit 6c bewertet und mit kalten Fingern schon eine ziemlich harte Nuss! Die Geschwindigkeit der beiden war jedoch alles in allem keine Offenbarung. So konnte der Bayer immer am Stand beim Sichern mit ansehen, wie wir die Stellen, die er selbst eben noch technisch klettern musste, frei bewältigten. „Hoast des ebbe frei gmacht?“ fragte er mich am Stand. „Klar!“ bemühte ich mich besonders lässig zu wirken. „Reschpeckt soag i!“

Für Granitklettere ausgesprochen ausgesetzt zog die Route mittlerweile zwischen glatten, weit ausladenden Überhängen hindurch – mit einigen Querungen immer dem Weg des geringsten Widerstands folgend. Langsam machten sich Erschöpfung und vor allem der quälende Durst bemerkbar. Weitere Seillängen folgten und brachten uns auf die Nordwandterrassen, wo wir uns eine kleine Pause gönnten. Plötzlich waren wir der steilen und haltlosen Westwand entkommen und sahen uns vergleichsweise leichtem und flacherem Gelände gegenüber. Aber ein merkwürdiger Effekt: so angespannt ließen uns nun kurze und leichte Einzelstellen ins Stocken kommen. Eine 4+ Stelle schien mir gar unmöglich. Zum Glück übernahm Tofi kurzerhand und führte die Sache zu einem versöhnlichen Ende.

Endlich oben angekommen gab es keine Zeit zu verlieren – sofort abseilen, damit wir noch alle Abseilstel-

### „Hoast des ebbe frei gmacht?“



Aiguille de L'M vom Zustieg aus gesehen (Foto: Malte Heine 2021)

len im Hellen finden würden, so spät war es also schon geworden. Kurz vorm Dunkelwerden erreichten wir unseren vom Bonatti Versuch bekannten Biwakplatz an den „Flammes de Pierre“. Allesamt biwakierten wir abermals dort – die Tschechen, die Stuttgart-Münchener Seilschaft und wir. Keiner hatte mehr einen einzigen Tropfen Wasser, aber alle hatten einen Mordsdurst. Wir erzählten unsere Geschichte mit dem Kocher ohne Topf, der unglücklicherweise ohne uns abgeseilt war. Einzelne Restschneeflecken lachten uns an. Der Stuttgarter blickte auf seine alte verbeulte Sigg-Alu-Flasche und meinte sodann im reinsten Schwäbisch: „Die konnt' i sowieso noh nie leide!“ und zack! hatte er schon begonnen, mit dem Pickel den Kopf der Flasche perforiert abzuschlagen. „Hah! Hah! Super!“ So schmolzen wir die ganze Nacht gemeinsam auf diesem „Mini-Topf“ Schnee mit unserem Kocher, und alle konnten gehörig Flüssigkeit auftanken.

### Gletscher-Abstiegs-Eiertanz

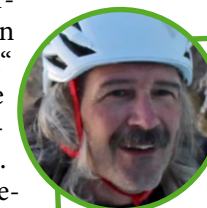
Am nächsten Morgen wartete noch der „Gletscher-Abstiegs-Eiertanz“ auf uns mit unserer ausgeklügelten „Leichtmatrosen - 1 Hammer, 1 Grödel pro Seilschaft“ Ausrüstung. Riesige, gähnende, scheinbar bodenlose Spalten verlangten uns mit diesem Equipment nochmals vollste Konzentration ab, aber alles ging glatt. Der Mer de Glace Gletscher, den wir noch überqueren mussten, ist dagegen vergleichsweise harmlos, weil komplett eben und ausgeapert – und dann kommen noch diese verdammten anstrengenden Eisenleitern wieder hinauf nach Montenvers ... Uff!

An der Zahnradbahnstation machten Tofi und ich einen Kassensturz: 21 Franc für ein einziges Rückfahrticket kriegten wir gerade noch zusammen gekratzt. „Wir ziehen Stäbchen wer fahren darf, Okay?“ Da ich gewann, saß ich kurze Zeit später mit zwei Rucksäcken in der Zahnradbahn von Montenvers talwärts, während Tofi die 900 Höhenmeter nach Chamonix eben laufen musste. Wir hatten uns für alle Fälle im „Bistro des Sports“ verabredet. Nachdem ich am Parkplatz die Rucksäcke ins Auto geladen hatte, ging ich schnurstracks dorthin. Als ich durch die Wirkung meines ersten Biers nach drei Biwaks schon entsprechend leicht angeschlagen war, erschien auch Tofi, nachdem er seine „Sonderwandereinlage“ erfolgreich beendet hatte. Später trafen

wir noch in der Stadt die beiden Briten Neil und Andy, die gerade schwer gezeichnet vom Freney Pfeiler des Mont Blanc zurückkamen (der Tour Nr.100 im Rebuffat Buch). Neil's schlichter Kommentar: „One hundred points!“

Natürlich feierten wir „unsere“ 98-Punkte trotzdem ebenso überschwänglich, auch wenn wir später auf einer Videoleinwand den Franzosen Christophe Profit, vom Hubschrauber gefilmt, die Route mal eben in nur 4,5 Stunden solo seilfrei klettern sahen. Es bleibt dabei: Damals wie heute ist für mich die Amerikanische Direkte immer noch die „schönste Kletterroute der Alpen“...

„Hey Noppes, watt iss?“ ...werde ich urplötzlich aus meinen Tagträumen gerissen. Natürlich hat Malte Recht, das Wetter würde nicht ewig halten und so muss ich mich wohl oder übel nun von der sagenhaften Dru lösen und zu unserem heutigen Ziel, der Aiguille de L'M, auf der anderen Seite des Tals, das durch den Mer de Glace geformt ist, hinwenden. Als wir am Einstieg sind, senkt sich bereits der Nebel bedenklich über den Doppel Gipfel, der echt wie ein „M“ aussieht. Wir schaffen noch 5 Seillängen, bevor



Der Autor **Norbert Wieskotten** ist seit 1992 in der DAV-Sektion Essen. Seine Interessen decken den klassischen Alpinismus ab und vereinen Sportklettern, Eisklettern, Alpinklettern sowie Hochtouren. Seine zahlreichen Unternehmungen führten ihn in die Alpen, den Himalaya oder die Rocky Mountains. Norbert ist der erste Kletterer des Ruhrgebiets, der alle drei der großen Nordwände der Alpen – Eiger, Matterhorn und Grandes Jorasses – durchstiegen hat. Er ist Co-Trainer des Alpinkaders des DAV-Landesverbands, Mitglied des Arbeitsteams im Klettergarten Isenberg und Naturschutzreferent der Sektion.

uns ein heftiger Graupelschauer endgültig die Laune vermiest und uns schließlich zum Abseilen zwingt. Die nächsten Tage zeigt sich das Wetter leider von ähnlicher Ungastlichkeit und mit wenig Stabilität, weswegen wir nur in den niedrigeren Aiguilles Rouges zwei kurze aber nette Klettereien angehen. Keinesfalls werde ich einen verregneten Chamonix Urlaub als Fehlschlag. Wenn mich morgen jemand fragen würde, ob ich Lust auf eine Woche oder zwei in Chamonix habe, bin ich natürlich sofort dabei ...

### Mitgliedsdaten selbst verwalten

Der GRATWANDERER wird – bis auf die Umschlagseiten – komplett auf Recyclingpapier gedruckt. Sie möchten noch einen Schritt weiter gehen und die Alpenvereinsmedien papierlos lesen? Unter [mein.alpenverein.de](http://mein.alpenverein.de) können Sie Ihre Mitgliedsdaten verwalten und auch entscheiden, ob Sie Panorama, GRATWANDERER und auch den Sektionsnewsletter digital beziehen möchten. Schon heute finden Sie den GRATWANDERER bereits digital auf unserer Sektionswebsite [www.dav-essen.de](http://www.dav-essen.de)!

### Print für alle

Liebe Leser\*innen! Diese Ausgabe des GRATWANDERER enthält die Einladung zur Jahreshauptversammlung. Satzungsbedingt haben daher alle Mitgliedshaushalte dieses Heft in gedruckter Form erhalten. Wir arbeiten daran, dass die Einladung in Zukunft auch über die digitale Version des GRATWANDERER erfolgen kann.





# Tauern Supercouloir

Neue Mixed-Route nahe der Essener-Rostocker Hütte

Das weitere Umfeld um unsere Hütten – die hohen Tauern im Allgemeinen – sind bisher ja nicht gerade bekannt für großzügige alpine Eis Klettereien, wie sie üblicherweise in den Westalpen anzutreffen sind. Es sind zwar unter Kennern einige wenige Routen bekannt, wie zum Beispiel am Großglockner oder aber der Hochalmspitze, dennoch suchen sich die meisten Extremen für solche Unternehmungen eher das Berner Oberland, das Wallis oder aber eben ins Mont Blanc Gebiet aus. Das änderten nun zwei - beziehungsweise eigentlich vier - österreichische Eis Spezialisten indem sie eine neue spektakuläre Mixed Route in die Wand der Gubachspitze nicht weit entfernt der Essener Rostocker Hütte legen konnten. Am 13.03.2022 eröffneten Sepp Stanglechner und Hans Zlöbl die ersten 5 Seillängen dieser mit M5/80° bewerteten steilen Eisrinne bevor dann am 19.03.2022 ihre beiden Landsleute Hermann Blankenbach und Matthias Wurzer die Route um weitere 3 Seillängen bis zu Grat erweitern konnten. Der Name „Tauern Supercouloir“ stellt anhand der Bilder den gerechtfertigten Vergleich zum „echten“ Supercouloir am Mont Blanc du Tacul her, welches allgemein als großer Klassiker der Eiskletterdisziplin gilt. Damit wird

man sicher nun in den kommenden Wintern nicht nur reine Skitourengeher an der Essen Rostocker Hütte antreffen, sondern sicher auch einige ambitionierte Eiskletterer mit dem Ziel Tauern Supercouloir.

*Norbert Wieskotten*



## "Tauern Super Couloir" M5, 80°



3SL, M4, M3+, 4 zum Grat  
Mathias Wurze, Hermann  
Blankenbach 19:03:22  
30m M3  
40m M5  
50m M4, 80°  
40m M2  
50m M3, 60°

©hans zlöbl

Hans Zlöbl und Sepp Stanglechner  
13.03.2022 o rappelling equipped



# SAVE the DATE

## Ein besonderes Skitourenenerlebnis in Norwegen 2023

Ich plane für die zweite Osterferienwoche 2023 eine Skitourenfahrt zu den Lyngen Alpen in Nordnorwegen. In einer eindrucksvollen Fjordlandschaft kann man bis zum Nordmeer schauen und auf endlosen Hängen bis zum Wasser abfahren. Diese Fahrt richtet sich an erfahrene Skitourengeher.

Wer Interesse an der Fahrt hat, sollte sich frühzeitig bei mir melden, da die Personenzahl begrenzt ist:  
[andreas.prions@dav-essen.de](mailto:andreas.prions@dav-essen.de)

Zudem biete ich einen Skitourenkurs vom 1.1.2023 bis zum 6.1.2023 in der Schweiz an.

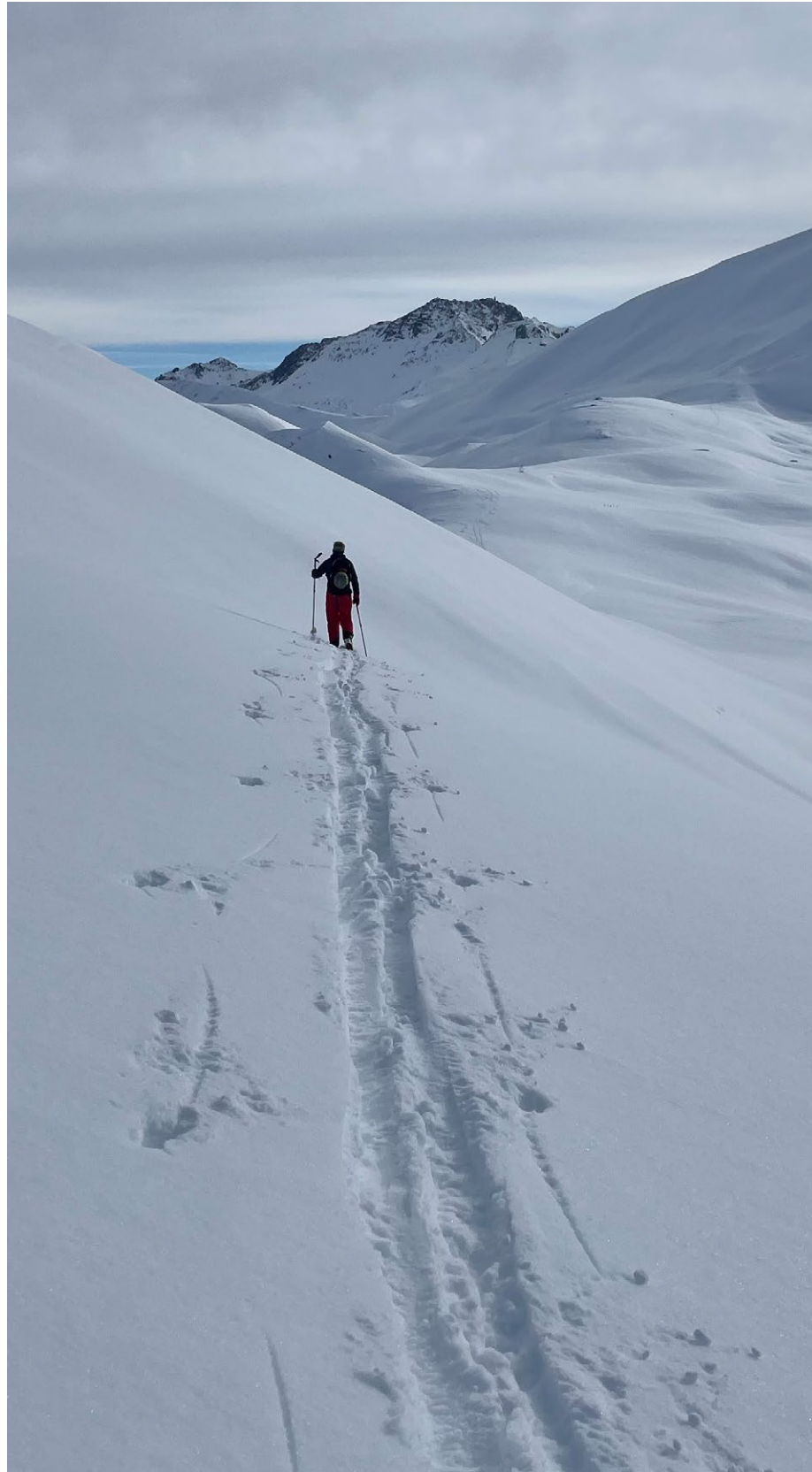






# Antönien Reloaded 2022

Skitourenkurs in kleiner Runde



Nachdem der Anfänger- und Wiedereinsteigerkurs 2021 coronabedingt nicht stattgefunden hat, ging es 2022 wieder Richtung Sankt Antönien ins Prättigau. Dieses Mal war die Gruppe allerdings mit vier Teilnehmern inklusive Fachübungsleiter Andreas kleiner. Zum einen waren Teilnehmer von 2020 dabei, wie z.B. Matthias und Anja, zum anderen wollten die KnaX-Brüder Axel und Knut mitfahren. Leider musste Knut auf seinen Bruder Axel doch verzichten, da er sich einen Tag vor der Fahrt eine Erkältung eingefangen hat. Die Fahrt war im Januar 2022 einen Tag länger als zwei Jahre zuvor, sodass wir insgesamt fünf Skitourtage mit unterschiedlichsten Bedingungen hatten. Bei der Anreise schien die Sonne – leider so warm, dass die Süd- hänge schon aper waren, allerdings hielt sich der Schnee in den anderen Expositionen wacker. Wieder kamen wir bei Anke in der Pension „Türli“ unter, dieses Mal waren wir jedoch mit Ausnahme eines weiteren Pärchens die einzigen Gäste (sehr angenehm). In den letzten zwei Jahre waren Anke und ihr Mann Hans-Peter auch nicht untätig gewesen. Sie haben die Zwangspause u.a. genutzt, um den Essraum durch einen Anbau zu erweitern.

## 1. Skitag: Chrüx (800 hm)

Am ersten Tag stand ein „Klassiker“ auf dem Programm: das Chrüx, eine leichte Skitour, um wieder in die Materie einzusteigen. Das Chrüx bot sich für Andreas an, um einen Eindruck über die Fitness und die Kenntnisse der Kursteilnehmer zu gewinnen, so konnten auch bestimmte Inhalte, wie z.B. das Spitzkehrenttraining an geeigneten Stellen geübt werden. Auch von der Orientierung macht das Chrüx keine Probleme, zumal man bei dieser beliebten Skitour nur der Aufstiegs- spur folgen muss. Das erste Stück geht es entlang der Skipiste (von 1400-1600 hm), dann folgt man einem Wander-

weg, bis man schon den Vorgipfel des Chrüx sieht und sich ostwärts hält. Der Gipfel des Chrüx stellte zum Glück dank der Harscheisen kein Problem dar. Allerdings folgte ein harter Kampf auf der Abfahrt. Zwar gab es noch scheinbar unverspurten Schnee, leider hat sich ein Harschdeckel darüber gebildet, sodass die 800 hm Abfahrt einen Charme von Rodeo hatten. (Tourdauer: 4,5 Stunden)

## 2. Skitag: Hasenflueli (800 Hm)

Anders als der Klassiker „Chrüx“ ist das Hasenflueli auch für Andreas Neuland gewesen. Die erste Herausforderung bewältigten wir morgens mit Knuts Mercedes Camper, der uns dank seines Allrads die ersten 300 Höhenmeter Aufstieg ersparte, da wir trotz geschlossener Schnee- und Eiskecke auf der Straße wie auf Schienen bis zum oberen Parkplatz bei Matten/Dörfli ankamen. Auch so standen weitere 800 Höhenmeter an. In Matten (circa 1.660) angekommen, folgten wir dem Wanderweg circa einen Kilometer bis zum Dorf Litzistafel, um dann den Hang auf einem anderen Wanderweg Richtung Hasenflueli zu folgen. Nach einer „Säss“ orientierten wir uns wieder ostwärts und achteten auf Lawinenzzeichen, da der Hang zum Hasenflueli als stark lawinengefährdet eingeschätzt wird. Die Spur zog sich zwischen den vorgelagerten Bergspitzen „Ammaflue“ und „Geist- schuggen“ entlang. Den Gipfel am Hasenflueli haben wir uns allerdings für das nächste Jahr aufgehoben, da nicht alle Mitglieder fit genug für die Kletterpassage waren. Safety first! Auch diese Abfahrt zeigte uns wieder die Grenzen unserer Skikunst gnadenlos auf. An Knuts Camper wurde als Belohnung dafür die „Ski-Bar“ eröffnet, alles Trink- und Essbare, das noch in den Rucksäcken gefunden wurde, wurde zu einem gemeinsamen Gelage zusammengeworfen – auch mehr als ein Gipfelschnaps. (Tourdauer: circa 5 Stunden)

## 3. Skitag: Spitzenbühl (nur circa 200 hm)

Endlich kam in der Nacht der angekündigte Schnee (30 cm). Eigentlich sollte es am Nachmittag aufklaren.








Daher nutzten wir den Vormittag, um im Lawinensuchfeld Mehrfachverschüttungen zu üben. Ebenfalls wurde das Ausgraben eines Verschütteten (Rotationsprinzip) geübt und Andreas arrangierte eine „Sondier-Bar“. Diese „Sondier-Bar“ dient dazu, ein Gefühl für die unterschiedlichen Materialien oder Gegenstände, auf die die Sonde trifft, zu entwickeln. Unsere Aufgabe war es, zu bestimmen, was wir sondieren (z.B. Skischuh, Lawinenrucksack, Körperteil...). Am Nachmittag starteten wir noch zu einer ungefährlichen Tour: Andreas schlug wegen des Neuschnees das Spitzenbühl vor, da der Hang an keiner Stelle steiler als 30 Grad ist. Auch hier war der Startpunkt der Parkplatz bei Matten. Aufgrund der zunehmend schlechten Sichtverhältnisse wurde die Tour jedoch 100 Höhenmetern vor dem Gipfel abgebrochen. Der unterer Teil der Abfahrt, war jedoch ein Genuss nach den letzten Tagen, sodass war dasselbe noch einmal wiederholten.

**4. Skitag: Girens Spitze (insgesamt 1.000 Hm)**

Dieses Jahr bezwangen wir die Girens Spitze, anders als vor zwei Jahren, als wir wegen der Sichtverhältnisse abbrechen mussten. Gestartet wurde vom Parkplatz Partnunstraße auf circa 1.500 hm aus. Zunächst folgten wir der Partnunstraße, biegen über eine Brücke nach Norden ab und folgen dem sehr steilen Wanderweg über 300 Hm bis zur Mittelsäß (1943 hm), weiter an der Alp Carschina vorbei und erreichen den Gipfel der Girens Spitze (2.367 hm). Die Abfahrt bis zur Mittelsäß war ein Traum. Um den steilen Wanderweg auf dem Rückweg zu vermeiden, entschieden wir uns weitere 200 Höhenmeter Richtung Brunnenegg aufzusteigen und auf dem Hang „Mälberggen“ abzufahren. Leider

 Weitere eindrucksvolle Bilder vom Skitourenkurs und den Tiefschneetagen an Karneval 2022 gibt es in der Fotogalerie der Skitourengruppe auf der Sektions-Homepage: [www.dav-essen.de/gruppen/skitourengruppe/](http://www.dav-essen.de/gruppen/skitourengruppe/)

wurden die Lichtverhältnisse etwas diffus, sodass wir im Blindflug Richtung Parkplatz abfahren. (Tourdauer: circa fünf Stunden)

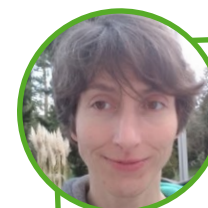
**5. Skitag: Mattjisch-Horn, Glattwang (Aufstieg, circa 800 Hm, Abfahrt circa 2.000 Hm)**

Am fünften Skitag hieß es früh aufstehen, da wir bereits um acht Uhr nach Fideris starteten, um den ersten Postbus hoch auf die Fideriser Heuberge zu erwischen. Der Start der Skitour begann am Berghaus auf circa 2.000 Höhenmeter, zuerst folgten wir einem Rodelweg Richtung Süden und bestiegen mit Harscheisen das vom Wind abgeblasene Mattjisch-Horn (2.460 Hm). Die Abfahrt erfolgte zurück zum Berghaus. Nach einem kurzen Pitstop folgte der zweite Aufstieg auf den Glattwang. Da wir auf der anderen Seite des Glattwangs wieder zum Auto nach Fideris abfahren woll-

ten, mussten wir den Glattwang überschreiten. Diese Überquerung war abenteuerlicher, als ich es bei der Planung vorhergesehen habe. Andreas zeigte uns eine Technik, den Skistock als Halt gegen das Abrutschen einzusetzen. Trotzdem ist es ein ziemlicher Balanceakt, mit Skiern auf dem Rücken, ohne festen Halt steile Abhänge zu überqueren. Dennoch ein tolle Erfahrung, wenn es gelingt. Auf der Abfahrt nach Fideris zeigte sich, dass es gut war, sehr früh gestartet zu sein, da wir mit dem letzten Fitzelchen Licht in Fideris ankamen. Auf diese sehr gelungene Skitour haben wir uns dann am Auto auch mehr als einen „verspäteten“ Gipfelschnaps gegönnt. (Tourdauer: circa acht Stunden)

Dieser letzte Gipfelschnaps blieb bei Anke dann auch nicht der letzte, da wir noch auf Mathias Geburtstag und die anderen schönen Skitouren anstießen. Sicher ist: Wir

kommen im nächsten Jahr wieder. Ein Dank an Andreas, der gekonnt die Übungselemente in den passend ausgewählten Touren hat einfließen lassen, und an Anke, die uns unglaublich herzlich bewirte hat.



Die Autorin **Anja Berresheim** ist seit Jahren Mitglied im DAV Düsseldorf, sie ist gern in den Bergen zum Ski-Tourengehen unterwegs. Im Sommer zieht es sie zum Klettern und Mountainbiken eher in die Mittelgebirge oder auch in die heimischen Gebiete des Bergischen Landes oder ins Ruhrgebiet.

## Ihre Kunden lieben Sport, Natur oder Reisen? Unsere Leser auch!

Inserieren Sie im GRATWANDERER und erreichen Sie Ihre Zielgruppe ohne hohe Streuverluste!

Unterstützen Sie den GRATWANDERER - Redaktion und Layout arbeiten ehrenamtlich, aber für Druck und Versand fallen Kosten an!

Profitieren Sie von Rabatten für Sektionsmitglieder und bei Abschluss eines Jahresauftrags (zwei Ausgaben)!

**Kontakt:**

Jörg Möllmann  
Tel.: 0201 - 922 65 20  
E-Mail: [gratwanderer@dav-essen.de](mailto:gratwanderer@dav-essen.de)

**Preise:**

1/1 Seite	330 €
1/2 Seite	170 €
1/3 Seite	135 €
1/4 Seite	100 €

Auflage: 3.500 Exemplare





# Spaß im Schnee

JDAV-Winterfahrt 2021/2022 ins Allgäu | von Leonie Wojtakowski

Zwei Bullis, einige Paare Ski und Snowboards, ein paar motivierte Mitglieder der JDAV und los ging die diesjährige Winterfahrt nach Spielmannsau bei Oberstdorf. Nach vielen Wochen im grauen Ruhrgebiet freute sich die Sektionsjugend auf das Allgäuer Winter-Wonderland – und wurde zunächst ein wenig enttäuscht: 10 Grad Celsius und Regen? So hatten wir das nicht bestellt!

Zum Glück sind wir mit allen Wassern gewaschen, und so standen wir nach der ersten muckelig warmen Nacht im Mountain Hostel an der Gipfelstation und trotzten Wind, Schnee und Regen. Die fortgeschrittenen Wintersportler unter uns düsten sofort los, die Neulinge wagten sich mutig auf die ersten Pistenmeter.

Wir hielten durch, bis wir durchnässt waren, dann folgten wir dem Ruf eines frischen Kaiserschmarrens, den Jugendleiter Jens Schwan höchstpersönlich für uns zubereitete.

Und so verging Tag um Tag: Der Muskelkater wurde schlimmer, das Wetter wurde besser und so auch unsere Ski- und Snowboard-Künste. Einige entledigten sich in einem übermütigen Anflug von sommerlichen Hochgefühlen sogar der lästigen Skikleidung und schmissen sich in Badehose und Bikini auf die Piste. Andere trauten sich bereits nach wenigen Tagen auf Skiern die ersten schwarzen Pisten herunter, und wieder andere machten erste Stunt-Erfahrungen im Fun-Park. Was uns alle einte? Die gegenseitige Schadenfreude über zahlreiche Purzelbäume, Zusammenstöße und tollpatschige Ausrutscher im Schnee. Jedoch: Wer anderen eine Schanze baut, der sich mächtig auf die Schnauze haut... oder so ähnlich.

Wir hatten jedenfalls mächtig Spaß!

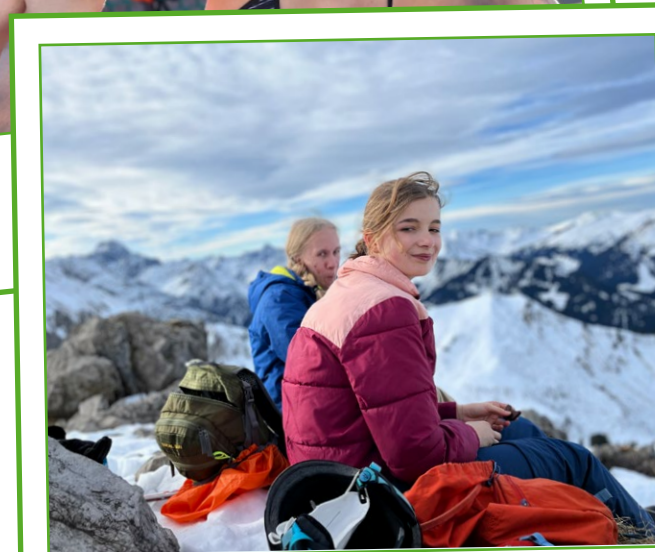
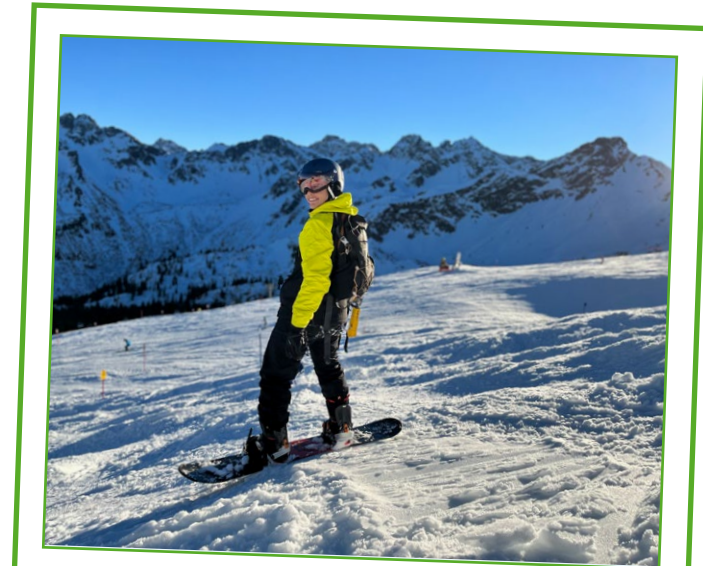
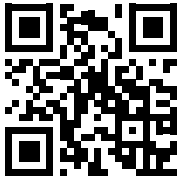
Abgerundet wurde jeder Nachmittag schließlich mit einer wohlverdienten Belohnung in Form von Kaiserschmarren, Germknödeln oder sonstigen Spezialitäten



unseres (unfreiwilligen) Küchenchefs Jens. Es spricht wohl nicht gerade für unsere sportliche Moral, dass der uns zur Verfügung stehende Riesen-Bräter für Einige das absolute Highlight unseres Aufenthalts im Mountain-Hostel war. Aber: Mit hungrigen Jugendleiter\*innen ist nicht gut Kirschchen essen und frische Käsespätzle halten Leib und Seele zusammen... oder so ähnlich.

Und so ging nicht nur das Jahr 2021 zu Ende, sondern auch die diesjährige Winterfahrt und ebenso dieser Artikel. Denn: Videos sprechen mehr als 1000 Worte (oder so ähnlich) und so lade ich alle Leser ein, sich das offizielle JDAV-Winterfahrt-Video unter [www.jdav-essen.de](http://www.jdav-essen.de) anzusehen (einfach QR-Code scannen).

Bis zum nächsten Winter!







# Gemeinsam hoch hinaus

Die Hochtourengruppe unserer Sektion stellt sich vor

Die Hochtourengruppe (HTG) ist eine Plattform, damit sich Berginteressenten möglichst einfach vernetzen können, um gemeinsam alpine Unternehmungen zu planen, entsprechend vorzubereiten und auch in Seilschaft aktiv durchzuführen.

Zwei Mitglieder der HTG sind als DAV-Fachübungsleiter Bergsteigen für unsere Sektion als alpine Grundausbilder aktiv. In der HTG sind also insbesondere auch Anfänger gut aufgehoben und können mit entsprechender Unterstützung rechnen. Wir heißen sowohl neue Mitglieder als auch erfahrene Nordwand-Gesichter herzlich willkommen und begrüßen einen lebhaften Austausch über verschiedene Erfahrungslevel hinweg!

Unsere geplanten Unternehmungen richten sich an der Initiative und Motivation der aktiven HTG-Mitglieder aus und umfassen neben klassischen Hochtouren und Mixed-Touren durch Eis und Fels auch weitere Spielarten des Bergsteigens wie Sportklettern, Alpinklettern, Bergwandertouren, Skifahren, Skitouren, Schneeschuhtouren. Seid dabei, werdet aktiv und bringt Eure Wünsche und Erfahrungen in die Gemeinschaft mit ein!

Unser regelmäßiger Gruppentreff findet üblicherweise jeden zweiten Dienstag des Monats ab 20 Uhr in wechselnden Essener Örtlichkeiten (z.B. Kletterhalle, Wanderung, Biergarten) statt und der Treffpunkt wird per E-Mail-Verteiler kommuniziert. Regelmäßige Klettertreffs werden

innerhalb der Mitglieder vereinbart und sind aktuell meist montags, ab ca. 18.30 Uhr im Kletterpütt der Zeche Helene. Weitere Kletter- und Aktivtreffen werden individuell organisiert, um beispielsweise geplante Bergausfahrten mit Übungen zur Sicherungstechnik vorzubereiten.

Meldet Euch für weitere Informationen gerne bei Christian Wolfersdorf per Telefon, Messenger bzw. E-Mail (Tel.: +49 1511 7292739; E-Mail: christian.wolfersdorf@dav-essen.de) und schaut am besten auch direkt beim Gruppentreff vorbei!

## Tourenauszug 2022

- Gemeinschaftstour Jubiläumsgrat | alpine Bergtour | Stelle bis III- | 1.-3.7.2022
- Gemeinschaftstour Watzmannüberschreitung | alpine Bergtour | I-II am Grat | 15.-17.7.2022
- Ausbildungskurs Grundkurs Eis | aktuell Warteliste | 18.-25.6.2022
- Führungstour Schobergruppe | Bergwandertour von Hütte zu Hütte | 27.8.-3.9.2022 |
- Gemeinschaftstour Glocknergruppe | Hochtour Mixed | Eis & Fels bis AD- & III-) | 3.-11.9.2022





# Familien- gruppe I

Von und für Eltern und Kinder

Die Familiengruppe lädt zum Mitmachen ein. Wir sind Eltern mit Kindern im Alter von (überwiegend) zehn bis achtzehn Jahren. Gemeinsam raus in die Natur. Wandern, Klettern, Radfahren, Zelten und Geocaching; Touren in den Mittelgebirgen oder in den Alpen.



**Infos und Termine:**  
[www.familiengruppe.dav-essen.de](http://www.familiengruppe.dav-essen.de)

### Kontakt

**Marc Traphan**  
Tel.: 0201 705479  
E-Mail: marc.traphan@gmx.de

# Familien- gruppe II

Für Familien mit kleinen Kindern

Wir sind eine Familiengruppe, die sich gerade neu formiert hat. Bisher sind wir an zwei Sonntagen zu Hofcafés „gewandert“. Zum einen besuchten wir bei einer Winterbegehung Bauer Felchner in Mülheim. Zum anderen lockte bei sonnigstem Wetter der kindergerechte „Hof zu Hellen“ zum Start in den Frühling. Weitere Tagesausflüge in die nähere Umgebung von Essen und ein Hüttenwochenende im Sauerland sind geplant. Wir sind aber auch für alle andere Aktionen offen.

Die Gruppe soll alle Familien mit Kindern im Alter von zwei bis acht Jahren ansprechen. Alle Eltern, die gerne in der Natur spazieren, wandern, picknicken, spielen und deren Aktionsradius durch den Nachwuchs eingeschränkt ist, sind willkommen.

### Kontakt

**Jörn Schwentick**  
Tel.: 0201 17164814  
E-Mail: zosch2001@gmx.net

# Alpingruppe

### Wandern & Radfahren

Peter Friese  
Tel. 0201-491662  
Anke Blanz  
Tel. 0201-421722

### Klettern

Peter Friese  
Tel. 0201-491662  
Anke Blanz  
Tel. 0201-421722  
Karl Berger  
Tel. 0201-8708799

### „Gipfeltreffen“

jeden 4. Donnerstag  
im Monat um 19 Uhr

beim TC Bredeney  
Zeisbogen 29, 45133 Essen

Gäste sind  
herzlich willkommen!

### Kontakt

Barbara Brauksiepe  
Tel: 0201 - 473860  
b.brauksiepe@web.de

### Eis- & Hochtouren

Karl Berger  
Tel. 0201-8708799  
Gerd Schauenburg  
Tel. 0208-33291

### Kletter- training

Sommer:  
mittwochs ab 17 Uhr  
im Klettergarten Isenberg  
Winter:  
freitags ab 18 Uhr  
im „Kletterpütt“

# Skitourengruppe

Die Skitourengruppe wächst und gedeiht. In der Wintersaison 2018/19 haben wir uns an verschiedenen Terminen zum Skitourenstammtisch getroffen, uns über durchgeführte Touren ausgetauscht und Pläne für

die nächsten Touren geschmiedet – manches in diesem Heft nachzulesen. Es wird auch in der Saison 2019/20 ein umfangreiches Angebot an Schulungen und Touren geben. Weitere Infos gibt es auf [www.dav-essen.de/gruppen/skitourengruppe](http://www.dav-essen.de/gruppen/skitourengruppe). Wer am Stammtisch oder anderen Aktivitäten Interesse hat, bitte kurze E-Mail an Karl Berger: [karldberger@web.de](mailto:karldberger@web.de).

# Hochtourengruppe

### Aktivitäten

Neben Hochtouren auch andere Spielarten des Bergsteigens wie Sportklettern, Alpinklettern, Wandern, Skifahren oder Tourenskifahren. An Wochenenden MTB-Fahrten sowie Wandern oder Klettern in Mittelgebirgen.

### Was macht die HTG aus?

Alle HTG-Aktivitäten unterliegen der Initiative der Gruppenmitglieder. Absprache in der Regel kurz- bis mittelfristig, d. h. es gibt keinen festen Tourenplan.

Die HTG bietet eine gute Möglichkeit, um Tourenpartner für jedes Niveau zu finden. Hier sind auch Anfänger bestens aufgehoben und können mit entsprechender Unterstützung rechnen. DAV-Fachübungsleiter Bergsteigen sind als alpine Grundausbilder für die Sektion aktiv.

### Feste Termine

### Gruppentreff

Unser regelmäßiger Gruppentreff findet üblicherweise jeden zweiten Dienstag des Monats ab 20 Uhr in wechselnden Essener Örtlichkeiten.

### HTG Klettern

Normalerweise montags ab ca. 18.30 Uhr im Kletterpütt der Zeche Helene.

Die auf der Homepage der Sektion Essen eingestellten, kompakten Jahresrückblicke der HTG vermitteln einen guten Eindruck über die Aktivitäten der HTG: [www.dav-essen.de/gruppen/hochtourengruppe](http://www.dav-essen.de/gruppen/hochtourengruppe)

**Neue, aktive Mitglieder sind herzlich willkommen!**

### Kontakt

**Christian Wolfersdorf**  
Tel.: 01511-7292739  
[christian.wolfersdorf@dav-essen.de](mailto:christian.wolfersdorf@dav-essen.de)

# IG Alpina



### Interessen

Wanderungen, Fahrradtouren, Hüttenfahrten, Wochenendfahrten, u.v.m..

### Bergabend

jeden 3. Donnerstag, 19Uhr,  
Zeche Helene Seminarraum,  
neben dem Restaurant

### Kontakt

Lutz Panitz  
Tel.: 02841-655285,  
E-Mail: [lutz.panitz@freenet.de](mailto:lutz.panitz@freenet.de)

# Bergfreunde

### Treffen

Die Gruppe trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr, außer in der Ferienzeit. Der Treffpunkt wechselt, er ist in der Wohnung eines Gruppenmitgliedes. Die Treffpunkte werden im „Tourenplan“ festgelegt. Der nächste Tourenplan wird bei dem Treffen im November besprochen und zum Jahreswechsel veröffentlicht.

### Kontakt

Günter Aldejohann  
Tel.: 02052-82651  
E-Mail: [guenter.aldejohann@yahoo.de](mailto:guenter.aldejohann@yahoo.de)





# Kletterpütt's Delight

Jahresendübernachtung der JDAV mit Bungee-Seil und Marshmallow-Spießen

Fast schon traditionell sind die JDAV-Übernachtungen im Kletterpütt, daher durfte auch zum Ende des Jahres 2021 eine Übernachtung zwischen Seilen und Klettergriffen nicht fehlen. Auf dem abendlichen Programm standen diesmal ein gemütliches Lagerfeuer und ein spannender Adventure-Film. Zuvor jedoch das Allerwichtigste für müde Jugendleiter\*innen: Ein haarsträubendes Action-Programm zum restlosen Auspowern aller Teilnehmer\*innen. Auf knapp zehn Metern Höhe installierten wir ein Bungee-Seil und jubelten allen mutigen Springerinnen und Springern zu.

Andere beschäftigten sich währenddessen mit dem Schnitzen von Marshmallow-Spießen oder probierten sich auf der Slackline aus.

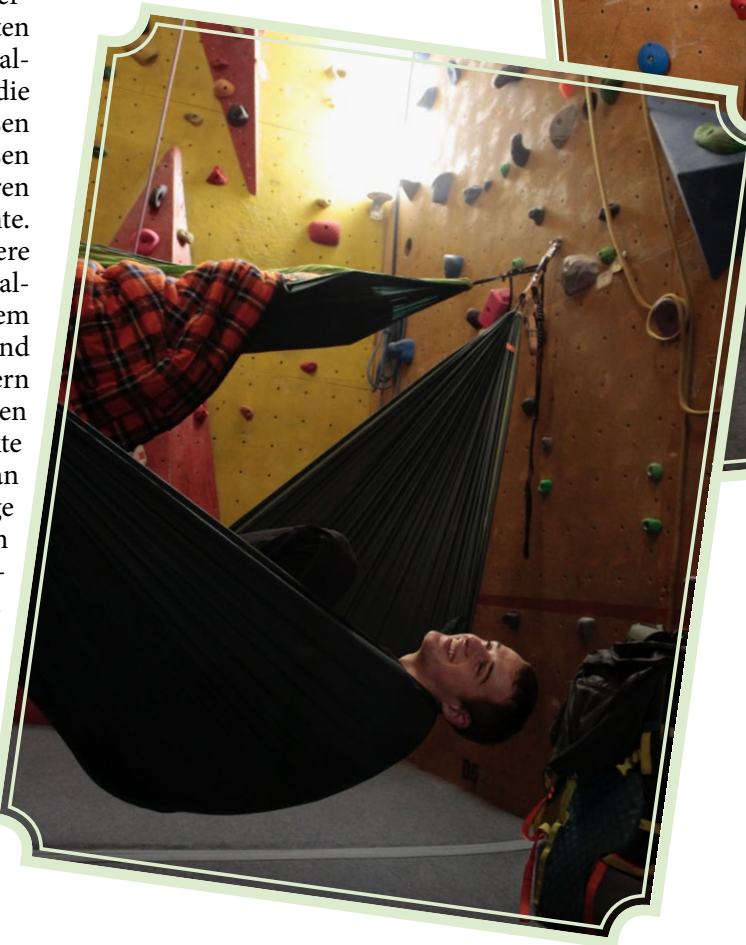
## Erst Action in der Halle, dann im Film

Als sich die Energiereserven so langsam leerten (zugegebenermaßen war dies natürlich wieder einmal bei den Jugendleiter\*innen zuerst der Fall) entzündeten wir gemeinsam ein Lagerfeuer vor der Kletterhalle und grillten Hot-Dogs, Stockbrot und Marshmallows über den Flammen. Wir ließen die Gemütlichkeit einkehren und genossen die Gemeinschaft bei leckerem Essen und guten Gesprächen, bis wir satt waren und das Feuer langsam runter brannte. Schnell kuschelten wir uns in unsere Schlafsäcke auf den Matten der Kletterhalle zusammen und begannen mit unserem Filmabend. Thematisch äußerst passend schauten wir verschiedensten Abenteurern zu, die großartige Reisen auf der ganzen

Welt erlebt haben. Wir begleiteten vier verrückte Alpinisten auf ihrem Schiff „Dodo's Delight“, die sich an den großen Wänden in Baffin Island probierten, mutige Steilwandski- und Snowboardfahrer\*innen und anderen Abenteurern auf ihrer Reise durch die Welt. Die schönen Bilder luden zum Träumen ein, und so waren bald alle tief und fest eingeschlafen.

Wir ließen die Veranstaltung am nächsten Morgen mit einem gemeinsamen Frühstück ausklingen, und so ging eine weitere Übernachtung viel zu schnell vorbei. Wir freuen uns schon auf die nächste!

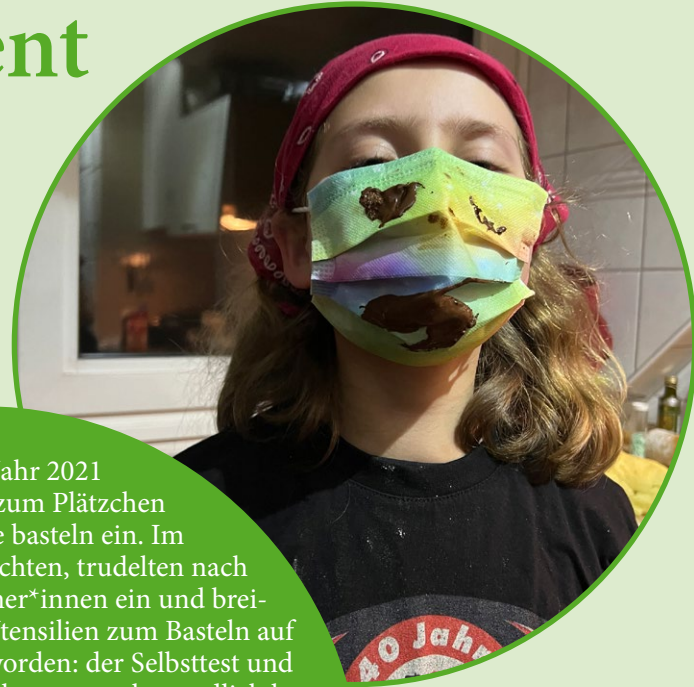
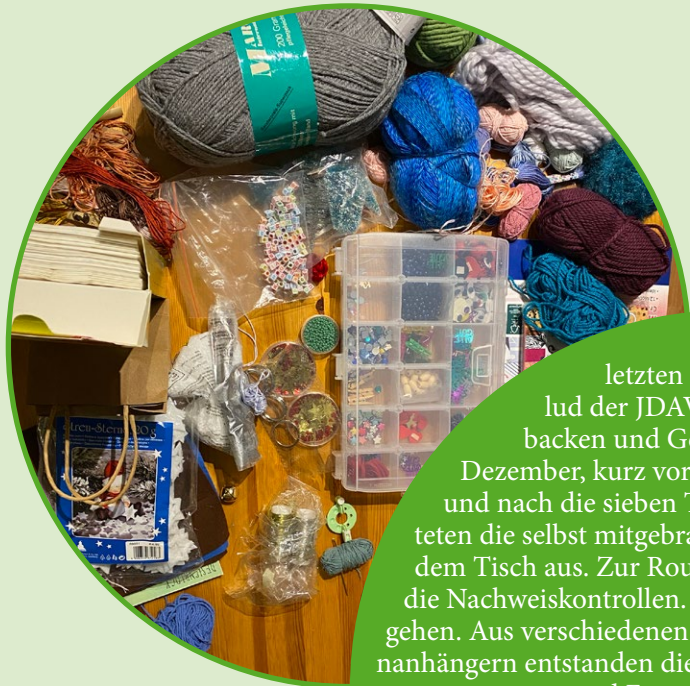
*Leonie Wojtakowski*







# Gemeinsames Basteln und Backen im Advent



Zum letzten Mal im Jahr 2021 lud der JDAV Essen zum Plätzchen backen und Geschenke basteln ein. Im Dezember, kurz vor Weihnachten, trudelten nach und nach die sieben Teilnehmer\*innen ein und bereiteten die selbst mitgebrachten Utensilien zum Basteln auf dem Tisch aus. Zur Routine geworden: der Selbsttest und die Nachweiskontrollen. Danach konnte es aber endlich los gehen. Aus verschiedenen Perlen, Wollknäueln und Specksteinanhängern entstanden die Last-Minute-Geschenke für Familie und Freunde zu Weihnachten. Die Atmosphäre war gemütlich und unbeschwert. Im Hintergrund lief Weihnachtsmusik. Es roch nach frisch gebackenen Plätzchen. Ein Gefühl der Gemeinschaft und Geborgenheit entstand wie von selbst. Auch beim Backen der Plätzchen waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Da wurde kurzerhand der Plätzchenteig zum Experiment zweier Teilnehmerinnen, der direkt mitsamt den Verzierungen zu Sternen, Elchen und Tannenbäumen verarbeitet wurde. Danke an alle, die da waren, und mit mir einen Ort der Sicherheit geschaffen haben!

*Teresa Grunau*



# JUGEND- VOLLVERSAMMLUNG

An alle DAV Mitglieder von 0-27 Jahren  
11.06.2022 - 11:00 Uhr - Zeche Helene



ANMELDUNG UND INFOS: [WWW.JDAV-ESSEN.DE](http://WWW.JDAV-ESSEN.DE)





# Das sollten Sie wissen

## Die Geschäftsstelle der Sektion Essen informiert

- Die Beiträge sind **Jahresbeiträge** und gelten für das Kalenderjahr.
- Jedes neue Mitglied muss grundsätzlich eine **Einzugs-ermächtigung** erteilen. Nach Einzug des Beitrages wird der Ausweis innerhalb von 14 Tagen zugestellt. Eine kurzfristige Erstellung, z. B. bei Urlaubsantritt, ist nach Rücksprache möglich. Der Beitrag für das Folgejahr wird jeweils **Mitte Dezember** abgebucht.
- Der Ausweis wird in der Regel Ende Februar **zentral** von München **per Post** zugestellt; wir können diese Vorgabe des Hauptvereins nicht beeinflussen. Sonderregelungen sind im Einzelfall in Absprache mit der Geschäftsstelle möglich.
- Ist der **Ausweis** bis zum 15. März **nicht eingetroffen**, informieren Sie bitte unmittelbar die Geschäftsstelle. Bei späteren Verlustmeldungen und diesbezüglicher Neuerstellung eines weiteren Ausweises wird eine Verwaltungsgebühr in Höhe von fünf Euro erhoben.
- Der **Mitgliedsausweis** des laufenden Jahres ist jeweils

bis Ende Februar des folgenden Jahres gültig, sofern der Beitrag für das Folgejahr entrichtet ist. Ist die Mitgliedschaft zum 31. Dezember gekündigt, erlöschen alle Rechte aus der Mitgliedschaft.

- Der Ausweis ist grundsätzlich nur in Verbindung mit einem amtlichen **Personalausweis** gültig. Wichtig für die Vorlage in Hütten und beim Klettern im Isenberg!
- Ihr **Versicherungsschutz** besteht nur dann, wenn zum Zeitpunkt des Versicherungsfalles der Beitrag bezahlt ist.
- Informieren Sie die Geschäftsstelle bitte sofort über einen **Konto-/Bankwechsel, spätestens jedoch zum 30. September**. Für nicht eingelöste Bankeinzüge berechnet Ihre Bank Stornogebühren von z. Zt. acht Euro. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns diese Kosten von Ihnen erstatten lassen müssen. Für die erste Mahnung berechnen wir eine **Mahngebühr** in Höhe von 2,50 Euro.
- Bitte teilen Sie der Geschäftsstelle auch jede **Anschriften- oder Namensänderung** sofort, **spätestens jedoch bis zum 30. September** des Jahres mit. Die Zusendung des Ausweises und die regelmäßige Zustellung der Alpenvereinsmagazine „Panorama“ und „GRATWANDERER“ sind sonst nicht gewährleistet.
- Stellen Sie bitte **Anträge auf Ermäßigung** des Beitrages (bei Alleinerziehenden für ihre Kinder, bei Lebenspartnerschaften und bei Erreichen des 70. Lebensjahres) **spätestens zum 30. 09.** des jeweiligen Jahres; nur dann kann die Ermäßigung für das Folgejahr berücksichtigt werden.
- **Umstufungen** in den Beitragsgruppen erfolgen automatisch bei Vollendung des 18. bzw. 25. Lebensjahres sowie bei Haushaltsauflösungen.
- Wenn Sie glauben, dass die **Beitragshöhe** nicht stimmt oder sonst eine Unklarheit besteht, so rufen sie uns bitte an, bevor Sie das Geld über die Bank zurückfordern. Die Gebühren für Rücklastschriften sind sehr hoch!
- Sie können Ihre **Vereinsmitgliedschaft** laut Satzung nur zum Jahresende **kündigen**. Die **schriftliche** Kündigung muss bis **spätestens 30. September** bei der Geschäftsstelle zugegangen sein. Bitte schicken Sie keine Einschreiben, da jede Kündigung von uns schriftlich bestätigt wird.
- Die Geschäftsstelle verleiht gegen Kautions (50,00 Euro) einen **DAV-Hüttenschlüssel** (Achtung! Nicht jede Hütte oder jeder Winterraum ist mit diesem Schlüssel zugänglich. Im Zweifelsfall die Hütten besitzende Sektion fragen).
- Mit der Aufnahme in die Sektion (Ausstellung des gültigen DAV-Ausweises) erkennen Sie die **Satzung** der Sektion Essen an. Sie finden die Satzung auf der Homepage der Sektion unter „Mitglied werden“.

### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Dienstag und Donnerstag, 13:00 bis 18:00 Uhr

### So erreichen Sie die Geschäftsstelle

Twentmannstraße 125, 45326 Essen

Tel. +49 (0)201-17195966

Fax +49 (0)201-17195968

www.dav-essen.de

Mitgliedsangelegenheiten: mitgliederverwaltung@dav-

essen.de, Fragen zum Trainingsbetrieb: kletterpuett@

dav-essen.de, Sonstiges: info@dav-essen.de

### Bankverbindung

Sparkasse Essen:

IBAN DE42 3605 0105 0005 8190 40

BIC SPESDE33XXX

### Ansprechpartnerinnen

Diana Franek (li.), Karin Sahlmann (re.)



## Mitgliedervorteile

### Vergünstigungen

- Auf ca. 3.000 DAV-, ÖAV- und AVS-Hütten alpenweit ermäßigte Übernachtungsgebühr
- Günstiges Bergsteigeressen und -getränk
- Nutzung der Winterräume (auch mit AV Schlüssel)
- Ermäßigter Eintritt in der sektionseigenen Kletterhalle „Kletterpütt“
- Kostenloser Eintritt im sektionseigenen Felsklettergarten Isenberg
- Ermäßigung bei den Veranstaltungen unserer Partner
- Erheblich günstigere Buchungstarife für Kurse und Touren
- ASS (Alpiner Sicherheits-Service) weltweit bis 25.000 € für Such- und Rettungskosten inkl. Heilkosten, Rückholung, Überführung
- Sporthaftpflichtversicherung bis zu 1,5 Mio. € für Personen- und Sachschäden

### Reisen & Ausbildung

- Umfangreiche Sommer- und Winter-Veranstaltungsprogramme des DAV Summit-Club
- Kursprogramm der Jugend des Deutschen Alpenvereins e.V.
- Attraktive Tourenprogramme der Sektion unter qualifizierter Führung
- Ausbildungskurse der Sektion in Fels und Eis unter qualifizierter Führung
- Förderprogramme für Nachwuchs- und Spitzenkletterer

### Natur & Umwelt

- Der Deutsche Alpenverein e.V. engagiert sich als anerkannter Naturschutzverband für die Zukunft des Bergsports in intakter Natur und lebenswerter Umwelt

### Information

- 2 x im Jahr der GRATWANDERER, das kostenlose Mitgliedermagazin der Sektion
- Auf Wunsch der kostenlose E-Mail-Newsletter der Sektion
- 6 x im Jahr "Panorama", die Zeitschrift für alle Mitglieder im Deutschen Alpenverein e.V.



## Mitgliedsbeiträge

Beitragskategorie	Merkmale	Beitrag pro Jahr	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Ab Vollendung des 25. Lebensjahres	65,00 EUR	20,00EUR
B-Mitglieder	Ehepartner/Lebensgefährten eines A-Mitglieds Senioren ab 70 Jahre (jeweils auf Antrag)	32.50 EUR	---
C-Mitglieder	Gastmitglieder aus anderen Sektionen	20,00 EUR	---
D-Mitglieder	Junioren (18 - 24 Jahre; danach automatische Höherstufung = Vollbeitrag)	32.50 EUR	---
J-Mitglieder	Kinder/Jugendliche bis 17Jahre (alleinige Mitgliedschaft ohne Eltern); sonst Familienbeitrag	23,00 EUR	---
Familienbeitrag	Erziehungsberechtigte/r mit Kind(ern) bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (Berechnung nach Anzahl und Beitragskategorie der/des Erziehungsberechtigten)	32,50 bis 97,50 EUR	---
Mitgliedschaft ab 1. September eines Jahres	Gilt für alle Kategorien (Aufnahmegebühr nur bei Vollbeitrag)	1/2 Beitrag	20,00 EUR
Versicherungsbeitrag	Wird von der Sektion übernommen (alle Kategorien)	---	---





# Bergwandern – Alpine Gefahren im Frühjahr/ Frühsommer

Tipps für sichere Bergtouren | von Uli Schröter-Dommes

Es ist soweit. Die Zeit für Ski- und Schneeschuhtouren ist nahezu vorbei. Die Kletterer ziehen wieder in die Klettergärten der Mittelgebirge oder in sonnige Südwände. Auch viele Bergsteigerinnen und Wanderer sind bald wieder im alpinen Gelände unterwegs.

Die unterschiedlichen Jahreszeiten haben ihre Besonderheiten. Alpine Gefahren lauern zu jeder Jahreszeit. Was müssen wir bei Bergtouren und -wanderungen im Frühsommer besonders beachten, damit sie zu einem tollen Erlebnis – möglichst ohne unerwünschte Überraschungen – werden?

## Altschneefelder



Querung eines steilen Schneefeldes im Frühsommer - Allgäuer Alpen

Während in talnahen Lagen die Wanderwege meist keine Überraschungen bieten, sieht es weiter oben ganz anders aus. Im Frühsommer liegen vor allem auf nordseitigen Hängen und Mulden oberhalb der Waldgrenze noch bis in den Sommer hinein Schneefelder. Wanderwege/-steige können mit zunehmender Höhe mit Schnee aus dem Winter bedeckt sein. In steilerem, absturzgefährdeten Gelände wird dies schnell zu einer Herausforderung. Umdrehen oder weitergehen? Wenn ich auf diese Situation vorbereitet bin und Erfahrungen habe, kann ich die Wegstrecke besser beurteilen und bewältigen.

Die Gefahr von Abstürzen oder des Abrutschens auf Altschneefeldern meist in steilen Gras und Geröllhängen ist im Frühsommer eine häufige Unfallursache.

Neben den Faktoren Tourenplanung und persönliche Erfahrung ist die Ausrüstung ein wichtiger Baustein, um solche Situationen zu meistern. Feste Bergschuhe, um Tritte in den Schnee zu „schlagen“, sind zwingend erforderlich. Je nach Gelände sollten Grödel bzw. Steigeisen oder gar Eispickel die Ausrüstung ergänzen. Auch sollte jeder, der in diesem alpinen Gelände unterwegs ist, eine Sturzübung im Firn mitgemacht haben oder zumindest die Grundprinzipien des Bremsens im Firn kennen (Liegestütztechnik). Die mitgeführten Handschuhe müssen vor der Querung eines steilen, absturzgefährdeten Schneefeldes an den Händen und nicht im Rucksack sein :-)

## Wie im Notfall agieren?



Sturzübung im Firn - Öztaler Alpen

Der DAV rät: „Generell sollten Bergsteigerinnen und Wanderer vor dem Queren eines Schneefeldes Handschuhe anziehen. Die Kristallstruktur von Altschnee und Sommerfirn ist sehr scharfkantig und führt schnell zu schmerzhaften Verletzungen an den Händen. Entscheidend ist, unmittelbar nach dem Ausrutschen gleich in Bauchlage und in eine Art Liegestützstellung zu kom-

men. Nur so kann man effektiv abbremsen, bevor die Geschwindigkeit zu groß wird.“

Die empfehlenswerte Liegestütztechnik nach einem Ausrutschen erfordert folgendes Vorgehen:

- sofort auf den Bauch drehen, Füße bergab
- Liegestützposition einnehmen/ wichtig: Körperspannung
- Arme und Hände durchdrücken (Liegestütz)
- Po nach oben heben

Ist ein Pickel dabei, haben schon vor vielen Jahren Versuche gezeigt, dass die Anwendung der Bremstechnik mit dem Eispickel bei Verwendung der Haxe zum Bremsen sowohl im Firn wie auch im Eis wirksam ist.

Dies hat zwei Vorteile: die Pickelhaltung kann immer die gleiche sein (Haxe rückwärts zeigend). Die Verletzungsgefahr mit der Schaufel „oben“ ist geringer als mit der Haxe „oben“.

Vermittelt werden solche Techniken z.B. in einem Grundkurs „Bergsteigen“. Die Bremstechniken im Firn mit und ohne Eispickel sind auch Ausbildungsbestandteil des Grundkurses „Eis“.

## Weitere Gefahren: „Altschnee“



Aufstieg zum Einstein - ein Pickel ist hilfreich

Ein Abrutschen von Schneefeldern, insbesondere auf steilen Wiesenhängen oder Platten (Nassschnee oder Gleitschneelawine), ist jederzeit spontan möglich, besonders bei tageszeitlicher Einstrahlung der Sonne/ Erwärmung auch ohne Belastung. Bei Querungen unterhalb dieser Schneefelder ist Vorsicht geboten, solche Gefahrenbereiche sollten schnell durchquert werden.

Vorsicht ist geboten bei unterspülten Schneebrücken über Bäche/ Rinnen, meist in steilerem Gelände. Deshalb nicht jeder Spur blind folgen! Irgendwann bricht die Schneebrücke über den Bach im Laufe des Abschmelzvorgangs ein. Manchmal hilft ein Blick von der Seite, wie weit der Altschnee vom Bach „ausgefressen“

wurde, um einschätzen zu können, ob die „Schneebrücke“ noch hält.

Oft können Sicherungsseile o.ä. an steileren Wegabschnitten/Rinnen oder auf Klettersteigen nicht oder nur eingeschränkt genutzt werden, da sie noch schneebedeckt sind.

## Steinschlag



Aufstieg zum Einstein - Allgäuer Alpen

Die Alpen verändern sich ständig aufgrund der Erosion. Gestein löst sich aufgrund von Frostsprengung. Steine fallen im Winter in den Schnee, schmelzen ein und frieren wieder fest. Insbesondere in steilerem Felsgelände können sich daher aufgrund von Schmelzprozessen Steine und Geröll lösen, sodass es zum Steinschlag kommt. Die Gefahr steigt mit der tageszeitlichen Sonneneinstrahlung und Erwärmung. Häufig erkennbar ist dies an den „frisch“ abgegangenen Steinen/Geröll im Umfeld solcher Wegabschnitte. Vorsicht ist geboten. Solche Gefahrenbereiche sind schnell zu verlassen bzw. zu durchqueren und möglichst einzeln zu durchqueren.

In den höheren Lagen ist der Klimawandel besonders deutlich sichtbar. Die Null-Grad-Grenze steigt stetig. Das Wandeis schmilzt, Permafrost löst sich kontinuierlich auf. Felsblöcke werden nicht mehr zusammengehalten und kommen in Form von Steinschlag und Muren auf den Weg nach unten.

Bergsteigerinnen und Wanderer sollten ihre ersten Berg- und Wandertouren gut vorbereitet angehen, vor allem sich frühzeitig über die Tour und die Bedingungen erkundigen. Ausreichend ausgerüstet und gut vorbereitet zu sein senkt das Unfallrisiko einer Tour und führt zu deutlich mehr Spaß und Freude.

Wir freuen uns auf erlebnisreiche und unfallfreie Wanderungen und Bergtouren.





# Die DAV-Wegedatenbank

Auch wenn der Wegebau im Winter ruht, und wir keine Skipisten reparieren müssen galt es doch einige Dinge zu bedenken, zu initiieren oder vorzubereiten. Ich will an dieser Stelle kurz über den Aufbau der digitalen DAV-Wegedatenbank berichten.

Für den Wegebau wurde die lang erwartete digitale DAV-Wegedatenbank Anfang 2022 eingeführt, und unsere Sektion hat an der ersten Schulung teilnehmen dürfen. In dieser Datenbank werden nicht nur die Zuständigkeiten als Weghalter für die Wegabschnitte, sondern jedes Schild, jede Brücke, letztendlich jede Art von Standort dargestellt und inventarisiert.



Sie ermöglicht jeder Sektion eine professionelle Verwaltung der alpinen Infrastruktur. Das hierzu über einige Jahre eigens entwickelte Programm erlaubt eine exakte Darstellung des Wegesystems mit verorteten Geodaten. Das Einpflegen aller Daten nimmt dementsprechend viel Zeit in Anspruch. Bisher wurden von mir das Wegenetz der Sektion-Essen, die Brücken und einige Sonderstandorte eingepflegt. Durch einen Februaraufenthalt auf der Essen-Rostocker Hütte konnte ich auch erste Erfahrungen mit dem Einpflegen von Schildstandorten, über das Abfotografieren der Schilder und Einbinden der Objekte ins Programm mit Hilfe der Fotogeodaten sammeln. Die Ersteinrichtung wird sich aber mindesten noch bis Ende 2022 hinziehen, da hierfür das gesamte Wegenetz abzugehen ist.

Später könnten wir dann aber z.B. mit einer zum Programm gehörenden App direkt im Gelände über das Handy Schadensprotokolle aufnehmen und so einen digitalen Wegbericht erstellen, bei dem alle Ereignisse sofort in der Karte verortet sind. Zunächst müssen wir uns nun mit diesem Programm vertraut machen und uns nach und nach die verschiedenen Möglichkeiten und Tools erarbeiten. So wird der jährliche Wegbericht der Sektionen an den Hauptverband hiermit abgelöst, da dieser jederzeit Einblick in das Gesamtwegenetz des deutschen und des österreichischen Alpenvereins haben wird. Auch wird z.B. die Gestaltung und Bestellung neuer Schilder über dieses System möglich sein.

Übrigens kaum zu Glauben: Es werden jedes Jahr vom DAV gemeinsam mehr als 50.000 Arbeitsstunden in den Erhalt der alpinen Wege und Steige investiert.

Frank Harting

# Hütten- und Wege-Telegramm

## Klettersteig „Wilde Wasser“

Wir wollen den Klettersteig „Wilde Wasser“ wieder in stand setzen. Dafür sind wir grade mit dem Land Tirol in Kontakt und klären die naturschutzrechtlichen Anforderungen, um das Projekt angehen zu können. Der Klettersteig wurde vor langer Zeit von Bergführern eingerichtet und ist auch noch online zu finden. Wir würde diesen aufregenden Klettersteig gerne wieder für Touristen öffnen und sind gerade im Genehmigungsverfahren. Sollte dieses erfolgreich sein, dann wollen wir mit der Planung und Kostenermittlung beginnen und den Bau für 2023 planen.

\*\*\*

## Sanierung von Waschräumen

Es wird auf der Essener-Rostocker Hütte auf der ersten Etage das Damenbad saniert und um eine zusätzliche Duschkabine erweitert. Weiter werden die Waschrinnen durch Waschbecken ersetzt und der bisherige Wasorraum der Herren wird für alle zur Verfügung stehen. Auch hier wird die Edelstahlwaschrinne durch Waschbecken ersetzt, sodass der Raum attraktiver wird und das Angebot an Waschgelegenheiten ausgeglichener ist. Zu einem späteren Zeitpunkt soll auch der Duschbereich der Herren im Keller erneuert werden.

\*\*\*

## Moderne Kassen

Für die Kassen der Hütten wurde ein automatisches Abrechnungssystem eingerichtet, dass den Datenaustausch zwischen Pächter\*innen, Sektion und Steuerberatung vereinfacht.



\*\*\*

## Eishöhle

Der Simonykees hatte oberhalb des Sees an seiner Zunge eine Eishöhle ausgebildet. Die Eishöhle hatte eine beeindruckende Ausdehnung und konnte mit kalkulierbarem Risiko begangen werden. Sie war beliebtes Ziel für Wanderungen oberhalb des Simonysees, und auch die Bergrettung hat die Höhle für Übungen genutzt.

Simon Weber



Von links nach rechts: Caro (treuste Vertretung), Chiara, Lennart, Lukas, Milla, Marian, Lilli, Emi, Minou, Nico, Hannah; unten: Jeremias.

# „Wir müssen kontrolliiiert weerdeeen!!!“

...ist wohl mein Lieblingssatz, den ich hundertfach im Training höre, der aber auch von wichtiger Bedeutung ist. Ich bin der Jerry und zusammen mit Sunnyi und Marvin trainieren wir die Kinder und Jugendlichen des Samstagstrainings. Nach vielen dort verbrachten Stunden und einem kurzen Interview mit den Kids möchte ich Euch heute einen kleinen Einblick in unser Training und die Motivation der Teilnehmenden geben.

Das Samstagstraining findet wider aller Erwartung immer samstags von 10 bis 12 Uhr statt. In erster Linie trainieren dort die Jüngeren der Sektion mit Kletterspielen, die sich auf verschiedenste Weise gestalten. Das eine Mal werden für jede gekletterte Tour Punkte gesammelt, ein anderes Mal entscheidet der Würfel, welche Route geklettert werden muss. Preis eines jeden Kletterspiels sind Ruhm und Ehre. Hin und wieder werden aber auch gezielt Techniken geübt oder das „Projekt“ geklettert. Ich vermute mal, gerade durch diese Trainings entstehen Zitate wie: „Das ist ja fast wie Leistungssport“.

Ansonsten gilt laut den Kindern und Jugendlichen immer: die Trainings „sind witzig“, und wenn man möchte,

kann man sie sich selbst anstrengend machen, indem zum Beispiel eine schwerere Route geklettert wird, als es die Aufgabe vorsieht. Ich denke, da ist noch Luft nach oben, was unsere Aufgabengestaltung angeht, scheinbar schwitzt das Training nicht genug!

Auf die Frage, warum die Kids samstags klettern gehen, wurde uns geschmeichelt, dass wir ein toller Verein sind und dass samstags coole

Trainerinnen und Trainier unterwegs sind. Hauptgrund ist aber nach wie vor der Kuchen, welchen es gibt, wenn jemand drei Kekspunkte gesammelt hat. Diese sammelt man zum Beispiel durch unachtsames Sichern oder beim Nichtbestehen der am Anfang erwähnten Kontrolle durch uns, bevor man losklettern darf.

Oft nehmen wir uns im Training Zeit zu prusiken oder Spiele zu spielen. Das absolute Number-one-and-only Lieblingsspiel ist „Ninja“, bei dem man sich gegenseitig die Arme abschlägt und sich auf den Matten der Halle herumwälzen kann. Das Spiel ist absolut harmloser, als es klingt, und gegen 12 Uhr verlassen alle das Training unversehrt.

Jeremias Friedel



# Essener-Rostocker Hütte



## Anfahrt mit dem Auto:

Die Essener-Rostocker Hütte (2.208 m) liegt mitten im Kerngebiet des Nationalparks Hohe Tauern in Osttirol. Die Anreise geht bequem über den Felbertauerntunnel, Abfahrt Matrei, in Richtung Hinterbichl. Dort kannst du Dein Auto auf dem Parkplatz Ströden gegen eine kleine Gebühr mehrere Tage stehen lassen.

## Adresse:

Essener-Rostocker Hütte,  
Maurertal 1, 9974 Prägraten  
Geographische Koordinaten:  
47.054917, 12.297944

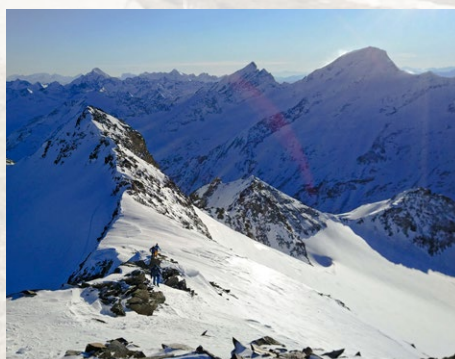


Im Sommer ist der Anstieg für Familien auch mit jüngeren Kindern gut machbar und bietet mit etwa 800 Höhenmetern Zustieg eine atembeaubende holch Alpine Kulisse oberhalb der Waldgrenze. Wilde Gletscherbäche, Murmeltiere, Steinböcke und Weißkopfadler sind hier heimisch, also Fernglas nicht vergessen.



Bei uns auf der Essener-Rostocker Hütte angekommen bieten wir dir eine vielfältige alpenländische Küche, ein riesen Frühstücksbuffet und Zimmer in nahezu allen Kategorien, vom Doppelzimmer bis hin zum günstigen Lagerplatz, der gerade für Familien mit jüngeren Kindern immer ein riesen Spaß ist und einen preisgünstigen Sommerurlaub ermöglicht.

Am nächsten Morgen ist die Essener-Rostocker Hütte der ideale Ausgangspunkt für Touren zu den mächtigen Dreitausendern, wie Rostocker Eck, Dreiherrn-, Simony- und Malhamspitze, oder du machst eine entspannte Wandertour mit einem sanften Zustieg zum Gletscher-Simonysee.



Die Essener-Rostocker-Hütte ist auch dein idealer Stützpunkt für Alpinkurse jeder Art. Täglicher Wetter und Lawinenbericht, auch ein Gepäcktransport mit der Materialseilbahn ist möglich. Durch unsere drei getrennten Gasträume können wir dir ideale Voraussetzungen für Seminare, geschlossene Gruppen und Meetings anbieten. WLAN, Drucker, Beamer sind vor Ort.

## Kontakt:

Telefon: +43 4877 5101  
E-Mail: zugast@essener-rostocker-huette.de

Wir freuen uns auf deinen Besuch!  
Thomas Ludwig & Team

# Clara-Hütte



## Adresse:

Clarahütte, 9974 Prägraten  
Geographische Koordinaten:  
47.015833, 12.245833

## Anfahrt mit dem Auto:

Über Matrei in Osttirol bis Hinterbichl und weiter in den Talschluss nach Ströden (Parkplatz gebührenpflichtig).



Der Anstieg beginnt am Parkplatz Ströden und führt via Pebellalm und Isplitzalm über die Umbal-Wasserfälle, zur Clarahütte.

2,5 bis 3,5 Std., leichte Erreichbarkeit auch für Senioren und Kinder.

Gesamt Strecke 7,1 km, Aufstieg 793 m und Abstieg 129 m.



## Schönste Tourenziele

- Gletscherweg Umbalgletscher 2430 m, 2 Std.
- Hohes Kreuz 3156 m, 5 Std.
- Westl. Simony Spitze 3488 m, 5 Std.
- Gubachspitze 3387 m, 4,5 Std.
- Mittlere Malhamspitze 3364 m, 4,5 Std.
- Quirl 3251m, 4,5 Std.
- Ahrnerkopf 3051 m, 4 Std.
- Rötspitze 3495 m, 6 Std.

## Anfahrt mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Mit der Bahn nach Lienz oder Kitzbühel
- Weiter mit dem Bus nach Matrei i.O.
- Dann mit dem Bus nach Hinterbichl. Die Haltestelle heißt Ströden.

Eine Wanderung mit atemberaubenden Landschaftseindrücken auf guten Wegen und Steigen im Nationalpark Hohe Tauern. Entlang der berühmten Umbalfälle wandert man ins traumhaft ursprüngliche Hochtal und damit in die hochalpine Landschaft der Clarahütte.

**Ausführliche Wegbeschreibung:**  
<https://bit.ly/2Uif8wz>

- Steingrubenkogel 3230 m, 4 Std.

**Weitere Touren, Übergänge und den Verbindungsweg zur Essen-Rostocker-Hütte gibt es hier:**  
<https://bit.ly/2UjoIPz>

Ein Blick auf die **Virgentaler Wochenendtour** lohnt sich:  
<https://bit.ly/3b3gEZi>

## Liegt in folgenden Schutzgebieten:

- Vogelschutzgebiet Hohe Tauern, Tirol
- Nationalpark Hohe Tauern Aussenzone

Wenn Sie **Hüttenaufenthalte mit Hunden** planen, bitten wir Sie, dies im Vorfeld mit uns abzuklären.

## Kontakt/Reservierung:

Telefon: +43 664 9758893 Mobil  
E-Mail: clarahuette@virgental.at

Solltest Du **weitere Fragen** haben, setz' Dich bitte direkt mit uns in Verbindung.

Wir freuen uns auf Deinen Besuch!  
Juraj Malek/Karin Mikušová







## Liebe Gratwanderer,

ganz schön erschrocken waren wir, als wir im Februar die Hütte erreichten. Es war kaum Schnee am Berg, unsere neue Schneefröse durfte im Warmen bleiben, und wir haben die ersten Tage auf der Essener-Rostocker-Hütte bei Sonnenschein auf der Terrasse verbracht. So schlimm war das natürlich nicht, sind wir doch dieses Jahr ein wenig früher angereist, um meinen Geburtstag hier oben zu feiern. An dieser Stelle noch einmal lieben Dank für die vielen Glückwünsche. Wir hatten eine großartige Feier.

Insgesamt ist die Wintersaison erfolgreich verlaufen, und ich freue mich sehr, dass wir immer mehr Gruppen des ÖAV und DAV bei uns haben, die unsere Hütte als Trainings- und Schulungsstützpunkt nutzen. Alexander Murawa und Daniel Wienands kümmern sich nun schon im zweiten Jahr um die Infrastruktur der Hütte, und wir haben mit deren Hilfe einen separaten Schulungsraum mit Beamer, Flipchart, W-Lan etc. schaffen können, lieben Dank dafür.

Aber neben aller notwendiger Theorie findet das Bergleben immer noch draußen statt. Apropos draußen: Ich möchte Euch gerne den Film „Tage draußen!“ von der Alpenvereinsjugend ans Herz legen. Der Film ist ein Kleinod für sich und ist nicht nur für die Jüngsten unter den Bergbegeisterten ein grandioser Motivator. Schaut mal rein (s.u.)!

Jetzt freuen wir uns auf den Sommer. Wie jedes Jahr öffnet die Hütte Anfang Juni mit dem Arbeitseinsatz der Freiwilligen der Sektion Essen, und ich bin schon sehr gespannt, was dieses Jahr wieder alles realisiert werden kann. So soll die Werkstatt ein schönes Holzschindeldach bekommen und das Erdgeschoß eine Holzvertäfelung, damit der in den 70er-Jahren entstandene Neubau sich mit natürlichen Materialien in die Bergwelt einfügen kann. Das wird großartig!

Und Christina Gollner ist nun schon im dritten Jahr die Hirtin hier oben und passt auf, dass die Kühe uns nicht das Besteck von den Tischen klauen, aber das ist nicht genug! Wir haben für diesen Sommer ein Ziegengehege geplant. Wir wollen fünf Milchziegen über den Sommer hier oben pflegen und melken. Wenn alles klappt, machen wir Ziegenmozzarella, Ziegenjoghurt, Butter, Frischkäse etc.. Ich werde euch berichten.

Ja, und wenn die Ziegen uns zu bockig werden, dann dürfen wir uns seit April in unserem neuen Badefass erholen, direkt mit Blick in die Sterne und ins schöne Maurertal.

Also ihr seht, es gibt viele gute Gründe uns mal wieder hier oben zu besuchen, den höchsten Punkt Essens, die Essener-Rostocker-Hütte.

*Liebe Grüße, Thomas*

In „Tage draußen!“ (42 min) nehmen uns Magda und Pete vom „Junge Alpinisten“-Team mit in steile Wände und wir schauen der „risk´n´fun“-Crew Luki, Greta, Samu, Kili und Hannah beim Freeriden und Biken über die Schulter. Mit Timon geht es samt Familie auf die Ferienwiese der Alpenvereinsjugend und auch mit nach Hause. <https://tagedraussen-film.at/film>



# Kursangebote 2. Halbjahr 2022

DAV Sektion Essen – Kletterhalle Kletterpütt – Twentmannstraße 125, 45326 Essen

**Unser Kursprogramm wird von erfahrenen DAV-Fachübungsleiter\*innen durchgeführt!**

### Grundkurse für Erwachsene (Einsteiger\*innen)

Inhalt: Vermittlung von Grundkenntnissen, die für das Toprope-Klettern erforderlich sind.  
Dauer: 3x2 Stunden, Material wird gestellt!

Kursnummer:	Wochentag:	Termine:	Uhrzeit:
E 22-09	Sonntag	31.07./07.08./14.08.	16:00-18:00 Uhr
E 22-10	Samstag	27.08./03.09./10.09.	16:00-18:00 Uhr
E 22-11	Samstag	17.09./24.09./01.10.	16:00-18:00 Uhr
E 22-12	Sonntag	16.10./23.10./30.10.	16:00-18:00 Uhr
E 22-13	Samstag	05.11./12.11./19.11.	16:00-18:00 Uhr
E 22-14	Sonntag	04.12./11.12./18.12.	16:00-18:00 Uhr

Kosten pro Person, mindestens 4 Teilnehmer\*innen, maximal 6 Teilnehmer\*innen! Die Topropescheinabnahme findet an einem separaten Termin à 2 Stunden statt (DAV-Mitglieder 25€, Externe 35€).

Erwachsene	79,00€
Erwachsene im DAV Sektion Essen	49,00€

### Grundkurse für Kinder

Inhalt: Vermittlung von Grundkenntnissen die für das Toprope-Klettern erforderlich sind. Die Kinder sollten zwischen 8-15 Jahre alt ein!  
Dauer: 4x2 Stunden, Material wird gestellt!

Kursnummer:	Wochentag:	Termine:	Uhrzeit:
K 22-06 Herbstferien	Di/Mi/Do/Fr	04.10./05.10./06.10./07.10.	10:00-12:00 Uhr
K 22-07 Herbstferien	Mo/Di/Mi/Do	10.10./11.10./12.10./13.10.	10:00-12:00 Uhr
K 22-08 Winterferien	Di/Mi/Do/Fr	27.12./28.12./29.12./30.12.	10:00-12:00 Uhr
K 22-09 Winterferien	Di/Mi/Do/Fr	03.01./04.01./05.01./06.01.	10:00-12:00 Uhr

Kosten pro Person, mindestens 4 Teilnehmer\*innen, maximal 6 Teilnehmer\*innen! Weitere Kinderkurse auf Anfrage!

Kinder	79,00€
Kinder im DAV Sektion Essen	49,00€

### Kurse für Fortgeschrittene

Inhalt: Unsere Fortgeschrittenenkurse sind für Absolvent\*innen der Grundkurse oder Klettererfahrene, die noch keinen Kurs belegt haben und theoretische Praxiskenntnisse vertiefen möchten, gedacht! Hierbei werden Gurte sowie Schuhe voraus gesetzt, weiteres Material wird gestellt! Vermittlung von grundlegenden Vorstiegskenntnissen inkl. DAV-Vorstiegsscheinabnahme.  
Dauer: 3x3 Stunden

Kursnummer:	Wochentag:	Termine:	Uhrzeit:
V 22-03	Samstag	06.08./13.08./20.08.	14:00-17:00 Uhr
V 22-04	Sonntag	04.09./11.09./18.09.	14:00-17:00 Uhr

Erwachsene	119,00€
Erwachsenen im DAV Sektion Essen	89,00€

Weitere Kurstermine oder spezielle Kurse, z.B. Technikkurse, Eltern-Kindkurse, Geocachingkurse, Klettersteigkurse, Felskurse etc., organisieren wir für Sie auf Anfrage!

Ihre Ansprechpartner\*innen des DAV Sektion Essen - Kletterpütt erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse [info@dav-essen.de](mailto:info@dav-essen.de) oder telefonisch Di. u. Do. 13:00-18:00 Uhr unter 0201-17195966 oder Fax 0201-17195968.





# Klettertreff: einfach vorbeischaun!

Hallo Ihr lieben Kletterfreunde!

Ihr wollt gerne klettern gehen – Euch fehlt aber eine Kletterpartnerin/ein Kletterpartner? Oder Ihr wollt gerne andere Kletterinnen und Kletterer kennen lernen? Oder Ihr möchtet den Sport kennen lernen? Oder ...

Wir sind Frank und Stefan und laden Euch herzlich zu unserem Klettertreff ein! Wir treffen uns jeden Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Kletterpütt und klettern im Toprope, im Vorstieg oder hängen auch einfach nur mal rum. Bei schönem Wetter treffen wir uns auch gerne mal draußen in der Natur und gehen an den Fels, auch mal an anderen Tagen oder in anderen Kletterhallen ... aber das klären wir vorher ab!

Sollten wir Euer Interesse geweckt haben, dann besucht uns doch einfach mal im Kletterpütt. Wir würden uns sehr über neue Gesichter freuen! Jede/r ist willkommen – ob jung oder alt, Anfänger/in oder Profi!

Bis bald!  
Frank Kranz und Stefan Espey  
Ausgebildete Kletterbetreuer des DAV



## Trainingsgruppen im Kletterpütt

Tag	Zeit	Training	Plätze
Montag	16 - 18 Uhr	Kindertraining	frei
Montag	18 - 20 Uhr	Jugendtraining (16 - 25 Jahre)	frei
Dienstag	19 - 21 Uhr	ambitionierte Hobbygruppe (ohne Altersgrenze)	frei
Mittwoch	17 - 19 Uhr	Jugendtraining (8 - 25 Jahre)	frei
Mittwoch	19 - 22 Uhr	Erwachsenentraining	Warteliste
Freitag	16 - 18 Uhr	Jugendtraining	frei
Freitag	18 - 20 Uhr	Jugendtraining (12 - 18 Jahre)	frei
Samstag	10 - 12 Uhr	Kindertraining	Warteliste

Bei Interesse einfach im Kletterpütt zur Trainingszeit vorbeischaun!



**UNTERWEGS**  
Spezialist für Reiseausrüstung

Bergsport

Outdoor

Trekking

Freizeit

[www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)



### Unterwegs Essen

Hindenburgstr. 57 | 45127 Essen  
Telefon 0201 - 23 26 27

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 10:00 - 16:00 Uhr



### Unterwegs Duisburg

Kasinostr. 13-15 | 47051 Duisburg  
Telefon 0203 - 285 280

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 10:00 - 18:00 Uhr

... auch online: [www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)  
(versandkostenfrei ab 35,- €)





# Von Innsbruck zur Clarahütte

Hüttentour mit elf Etappen und einer Kältefront | von Karl-Heinz Büns



Bei meinen Arbeitseinsätzen auf der Clarahütte hatte ich mir überlegt, es müsste doch möglich sein, statt der Anreise per Auto durch den Felber-Tauern-Tunnel die Bahn zu benutzen und einmal eine Bergtour zur Clarahütte zu unternehmen: vom Inntal durch das Ziller-/Gerlostal und Ahrntal mit dem Übergang ins Virgental.

Für die Tourplanung habe ich die Komoot-App benutzt und etwa 1½ Wochen vorgesehen. Aus den zwei möglichen Varianten – über Mayrhofen durchs Zillertal oder über Ramsau durchs Gerlostal – habe ich letztere ausgewählt. Die Reservierungen für die Übernachtungen auf den Hütten mussten wegen Corona durchweg „online“ erfolgen.

## Teil 1: Inntaler Höhenweg 2019

Anfang September 2019 bin ich zusammen mit meiner Frau per Bahn, mit zwei Mal Umsteigen in München und Kufstein bis Innsbruck angereist und in einer Pension in der Innsbrucker Innenstadt abgestiegen. Nach einem guten Frühstück fuhren wir mit dem Bus bis zur Talstation der Patscherkofelbahn und nahmen eine der ersten Bergfahrten. Von der Terrasse der Bergstation hat man einen herrlichen Ausblick hinüber zur Serles im Stubaital sowie über das Inntal und Innsbruck mit der Nordkette des Karwendel.

### Etappe 1

Über einen der schönsten Panoramawege – dem Zirbenweg – gingen wir in gemütlichen 3¼ Stunden bis zur Glunzezerhütte. Dies ist die erste Etappe des Inntaler Höhenwegs. Die zweite Etappe führt zur Lizumer Hütte und die dritte zur Weidener Hütte.

### Etappe 2

Die ausgezeichnete Tiroler Küche hat uns gut gestärkt und auf dem Matratzenlager in 2600 Meter Höhe haben wir gut geschlafen. Auf die schwere Etappe zur Lizumer

Hütte hat uns am Abend die Vergatterung durch den Hüttenwirt vorbereitet: über die seven TuXer summits, eine Grat-Überschreitung über sieben Gipfel mit großem Blockgestein, nicht schwierig, aber anstrengend und weit. (7-8 Stunden werden veranschlagt, 10 Stunden haben wir benötigt).

### Etappe 3

Das Kommando des Truppenübungsplatzes Lizum/Walchen gibt auf seiner Internetseite bekannt, an welchen Tagen und zu welchen Zeiten im militärischen Sperrgebiet geschossen wird – ggf. sollte man sich vor der Durchquerung informieren!

Von der Lizumer zur Weidener Hütte führt der Weg über den Zirbenweg Wattener-Lizum oberhalb der Kaserne Camp Lizum Walchen (nebst Schießstand) durch ein Naturschutzgebiet mit Schutzzonen für Birkhuhn/Auerhuhn sowie Gams/Steinbock.

Auf dem Übergang zwischen Krovenz- und Hippoldspitze wurde es empfindlich kalt, ein Wetterumschwung kündigte sich an! An der Krovenzalm bogen wir rechts ab, überquerten den Grafennsbach und durch den Wald kürzten wir den Weg zur Weidener Hütte etwas ab.



Trotz guter Unterkunft und Verpflegung war unsere Stimmung nicht so berauschend, da wir erfuhren, dass für die nächsten Tage schlechtes Bergwetter mit Schneefall und Kältefront erwartet wurde. Die Bergbauern hatten mit dem Almabtrieb zu schaffen, wir entschlossen uns, die Bergtour abzubrechen und ins Inntal Richtung Weerbach/Schwaz abzustiegen. Nach 2¼ Stunden Wanderung durch nebelverhangene Waldwege bestiegen wir in Weerberg den Linienbus 8381 nach Pill+Schwaz. In Schwaz nahmen wir die nächste Zugverbindung nach Hause. Dabei mussten wir feststellen, dass die Fahrpreise für spontane Bahnreisen gesalzen teuer sind, wir haben etwa den vierfachen Preis gegenüber der günstigen Hin-fahrt bezahlt.

## Teil 2: Von Schwaz zur Clarahütte 2021

### Etappe 1

Den zweiten Teil der Bergtour Innsbruck-Clarahütte startete ich im September 2021 per Bahnreise ab Essen nach Schwaz/Inntal. Nachdem ich den Reiseproviant eingekauft hatte, nahm ich den Bus 8381 nach Weerberg, der mir den Aufstieg zur Weidener Hütte verkürzte. In zwei Stunden erreichte ich die Hütte (Nafinghütte) auf 1799 Meter. Sie ist je nach Jahreszeit ein beliebter Stützpunkt für Wanderer, Bergsteiger und Mountainbiker oder für Skitourengänger, Schneeschuhwanderer und Rodler. Tiroler Hausmannskost und Südtiroler Spezialitäten verwöhnen hier den Gaumen genauso wie schmackhafte nepalesische Speisen an ausgewählten Wochenenden! Das riesige Matratzenlager hatte ich ganz für mich alleine, um diese späte Jahreszeit war nicht mehr so viel Betrieb.

### Etappe 2

Am nächsten Morgen ging es auf die zweite Etappe über den Rastkogel (2762 m) in der Mitte der Tuxer Alpen. Dieser ist von der Zillertaler sowie von der Tuxer Talseite her gut erreichbar. Vom Gipfel aus sieht man den Zillertaler Hauptkamm und den Olperer, im Osten liegen die Hohen Tauern, im Norden liegt das Karwendel-Panorama. Der Weg ist einfach, führt über alpine Wiesen an kleinen Bergseen vorbei in fünf Stunden zur Rastkogelhütte (2124 m). Von der Terrasse der Hütte hat man einen wunderbaren



Ausblick auf die Zillertaler Alpen. Besonders schön ist der unverstellte Blick zur markanten Ahornspitze, dem Hausberg von Mayrhofen. In der gemütlichen Gaststube hängen sehenswerte Fotos von Sebastian Wehrle, einem Photograph aus dem Schwarzwald, der sich auf Schwarzwälder Trachten und Portraits von blumengeschmückten Rindviechern spezialisiert hat.

### Etappe 3

Von der Rastkogelhütte aus ging es auf der dritten Etappe in sechs Stunden nach Ramsau/Zillertal. Statt talwärts der Rodelbahn gen Schwendberg zu folgen, nahm ich den Gipfelgratweg über Kreuzjoch, Mitterwandkopf, Rauenkopf und Abiskopf. Hier hatte man, soweit es der Morgennebel zuließ, einen herrlichen Blick auf den Zillertaler Hauptkamm.

An der Jausenstation Melchboden kreuzt man die Zillertaler Höhenstraße, die sich in etlichen Serpentine den Schwendberg nach Hippach/Ramsau ins Zillertal hinabwindet. Durch feuchte Wiesen und Wald stieg ich von der Höhenstraße hinunter zur Brindlingsalm und zur Nausalm. Hier oben hat man einen herrlichen Blick auf die







Ahornspitze, die in ihrer Kontur einzigartig ist. Daneben zog mich der Tristner in seinen Bann, die Gerlossteinwand zeigte sich mir von der Seite. Auf der Nasenalm konnte ich dieses Panorama bei einer Einkehr in Ruhe genießen – abseits des Trubels der Höhenstraße. Über Hochschwendberg hinab gelangte ich nach Hippach auf der Westseite des Ziller, gleich nach der Zillerbrücke fand ich meine Unterkunft Gasthof Tipotsch, zentral in Ramsau/Zillertal direkt neben dem Bahnhof der Zillertal-Schmalspurbahn. Bei günstigem Übernachtungspreis in einfachem Zimmer genoss ich ein vorzügliches Abendessen und ein gutes Frühstück.

#### Etappe 4

Um einen ganzen Wandertag einzusparen nahm ich für die vierte Etappe in Ramsau den Bus 4094 durch das Gerlostal bis zum Speicher-Stausee Durlaßboden. Dieser Stausee mit einem geschütteten Erddamm und einer Dammhöhe von 83 Metern gehört zu den Verbund-Kraftwerken im Zillertal. Gespeist mit dem Wasser aus dem Quellgebiet der Salzach geht die 2,5 Kilometer lange Druckleitung zum Kraftwerk Funsingau. Von der Staumauer ausgehend folgt man dem Stausee-Knick am Westufer entlang nach Süden, mit einer Trinkpause in der urigen Bärschlagalm.

Den vielbesuchten Alpengasthof Finkau im Wildgerlostal mit seinem kleinen See ließ ich rechterhand liegen. Vorbei an der Kapelle St. Leonard und der Trisselalm führt der Weg immer gen Süden. Hier betritt man den Nationalpark Hohe Tauern. Highlight dieser Tour ist das Naturdenkmal Leitenkammerklamm. Äußerst interessante Erosionsformen mit mehreren Kolken und Auswaschungen prägen diese beeindruckende Klamm. Ähnlich wie bei den Umbalfällen an der Isel gibt es einige fotogene Aussichtspunkte und Balkone. Auf der parallel verlaufenden Fahrstraße sieht man etliche E-Mountainbikerfahrer vorbeihuschen.

Über der Talstation der Materialseilbahn stürzt sich die Wilde Gerlos als Wasserfall herab und mündet in den Gerlosbach. Bis zur letzten großen Steilstufe unter der Reichenspitze quert man dann, vorbei an einem Gletscherblick, über einen aufwändig präparierten Weg auf großen Trittstufen hinüber und hinauf zur Zittauer Hütte. Nachdem ich mich hier einquartiert hatte, versuchte ich ein Bad im dahinterliegenden Unterem Gerlossee zu nehmen – aber nur für zehn Sekunden!

In den letzten 100 Jahren wurde die Hütte immer wieder aus- und umgebaut. 1967 wurde die Materialseilbahn errichtet, 1987 ein Kleinkraftwerk, 1997 eine Abwasseranlage und 2001 erfolgte eine Komplettsanierung und Erweiterung. Interessant war ein technisches Ausstellungsstück in der guten Stube: ein „Hydraulischer Widder“, das ist eine wassergetriebene, intermittierend arbeitende Pumpe, die an Fließgewässern eingesetzt wird. Auf der Zittauer Hütte lernte ich eine neue Corona-bedingte Hygienemaßnahme kennen: der Hüttenschlafsack musste für 30 Sekunden in die Mikrowelle!

#### Etappe 5

Die fünfte nächste Etappe mit fünf Stunden führte zur Richterhütte. Auf dem Weg zur Roßkarscharte (2690 m) schaut man zurück und hat die Zittauer Hütte mit ihrem See lange im Blick. Ein Abstecher zum Roßkopf (2845 m) lohnt sich wegen der 360°-Umsicht auf alle Fälle. Von hier sieht man in südöstlicher Richtung schon die Dreiherrnspitze im Zielgebiet meiner Tour. Hinter der Roßkarscharte geht es im weiten Bogen oberhalb vom Rainbachtal in südwestlicher Richtung zur Talstation der Materialseilbahn und hinauf zur Richterhütte der Sektion Bergfreunde Rheydt.

Sie liegt in der Reichenspitzengruppe / Zillertaler Alpen und ist Ausgangspunkt für Wanderungen und Hochtouren auf Reichenspitze, Gabler, Richterspitze und Windbachtal-



kopf. Die heutige Richterhütte ist die dritte Hütte, beide Vorgängerinnen wurden durch Naturgewalten zerstört. Übergänge gibt es zur Zittauer-, Plauener-, Warnsdorfer- und Birnlücken Hütte. Ein beliebter Weg zur Richterhütte führt über die Krimmler Wasserfälle und das Krimmler Achtental, vorbei am Krimmler Tauernhaus und durch das Rainbachtal.

#### Etappe 6

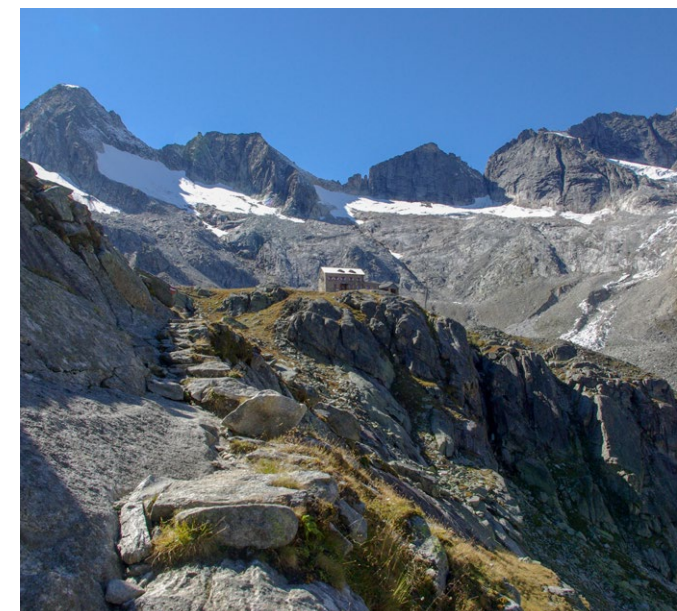
Tags darauf folgte die Königsetappe meiner Hüttentour mit neun Stunden zur Lenkjöchlhütte. Dabei waren zwei Übergänge zu bewältigen: die Windbachscharte (2697 m) und der Grenzübergang Krimmler Tauern (2633 m) ins Ahrntal.

Der Krimmler Tauern war eine mittelalterliche Transitstrecke für Salztransporte und als kürzeste Verbindung zwischen Salzburg und Venedig von Bedeutung. Im Herbst werden Ahrntaler Rinder über diesen Gebirgspass getrieben, die den Sommer auf Almen im Krimmler Achtental verbringen. Das Ahrntal ist das nördlichste Seitental Südtirols. Über 80 Dreitausender umgeben das geschichtsträchtige Tal und bilden nordseitig den Alpenhauptkamm.

Ich hatte in meiner Wanderwoche allerbestes Kaiserwetter, so, dass die Bergpässe unschwer zu bewältigen waren; bei Schneefall sähe das gewiss anders aus!

Nach einem 600-Höhenmeter-Abstieg vom Krimmler-Tauern-Übergang über große Steinplattenstufen gelangte ich zur schön gelegenen Oberen Tauern Alm (2018 m), wo ich zum Mittagessen eingekehrt bin. Es gab original Südtiroler Knödel-Trio – ein Gedicht. Von der Terrasse hat man einen wunderschönen Blick nach Südosten auf die Dreiherrnspitze, und Richtung Kasern/Ahrntal sieht man schon die Wallfahrts-Kirche Heilig-Geist. Sie diente einst als Knappenkirche für die Bergwerksleute des Prettaufer Kupferbergwerks sowie als Schutz für Reisende, die über die Krimmler Tauern ins Pinzgau oder nach Salzburg wanderten.

Ich wanderte weiter talwärts ins Ahrntal und bog kurz vor der Kirche am Trinkstein Fonte della Roccia nach links ins Windtal ab. Es ist ein uriges Trogtal – vom Gletscher ausgehobelt, an Stein und Fels glattgeschliffen und von den Naturgewalten gezeichnet. Am rauschenden Windtalbach entlang erreichte ich schließlich die Weggabelung unterhalb der Lenkjöchlhütte. Hier zweigt für den nächsten Tag der Weg zum Ahrner Kopf und zum Umbaltörl nach links ab. Bis zur Lenkjöchlhütte war es nicht mehr weit. Die Hütte, erbaut von der DÖAV-Sektion Leipzig, ein hochalpines Schutzhaus im hinteren Ahrntal westlich unter der Rötspitze, steht unmittelbar über dem Lenkjöchl zwischen Röttal und Windtal. Sie ist ein idealer Stützpunkt für die Besteigung der Rötspitze und Dreiherrnspitze, aber auch für den Übergang zur Clarahütte (Österreich) und für die Rundtour Windtal-Röttal. Bei meiner Ankunft kreiste der Tomahawk: vorwiegend junge Leute feierten den Saisonabschluss '21 und sorgten dafür, dass die Fässer geleert wurden. Ich half kräftig mit und hatte einen schönen (teueren) Abend. Übernachtet habe ich im Matratzenlager, das Frühstück war leider nicht so toll.







**Etappe 7**

Weiter ging's auf die siebte Etappe mit 3¼ Stunden und einen Abstecher auf den Ahrner Kopf und den Übergang ins Virgental bis zur Kleinen Phillip-Reuter-Hütte.

Der Ahrner Kopf (3051 m) befindet sich im Kamm zwischen der Dreierherrenspitze (3499 m) im Nordosten und der Rötspitze (3496 m) im Süden und ist leicht zu besteigen. Hier verläuft die österreichisch-italienische Grenze entlang des Grates und über den Gipfel. Vom Gipfel schweift der Blick zurück nach Italien zur Lenkjochhütte, oder an der Dreierherrenspitze entlang über die mächtige Gletscherwand im Bogen zum Reggentörl, einem früher möglichen Übergang zur Essener Hütte. Man sieht hinunter auf das Gletschertor des Umbalglätschers, aus dem sich tosend die Wassermassen der Isel ergießen. Blickt man gen Süden, dem Verlauf der Isel folgend, ins Virgental, so kann man schon im Talgrund die Felsnase mit der Wasserfassung für die Clarahütte erahnen.

Vom Ahrner Kopf stieg ich nach einer ausgiebigen Pause wieder 160 Höhenmeter tiefer auf den Weg zum vorderen Umbaltörl. Das Vordere Umbaltörl ist eine auf fast 3000m hoch gelegene Scharte auf der Grenze zwischen Südtirol und Österreich bzw. zwischen dem Naturpark Rieserferner-Ahrn und dem Nationalpark Hohe Tauern.

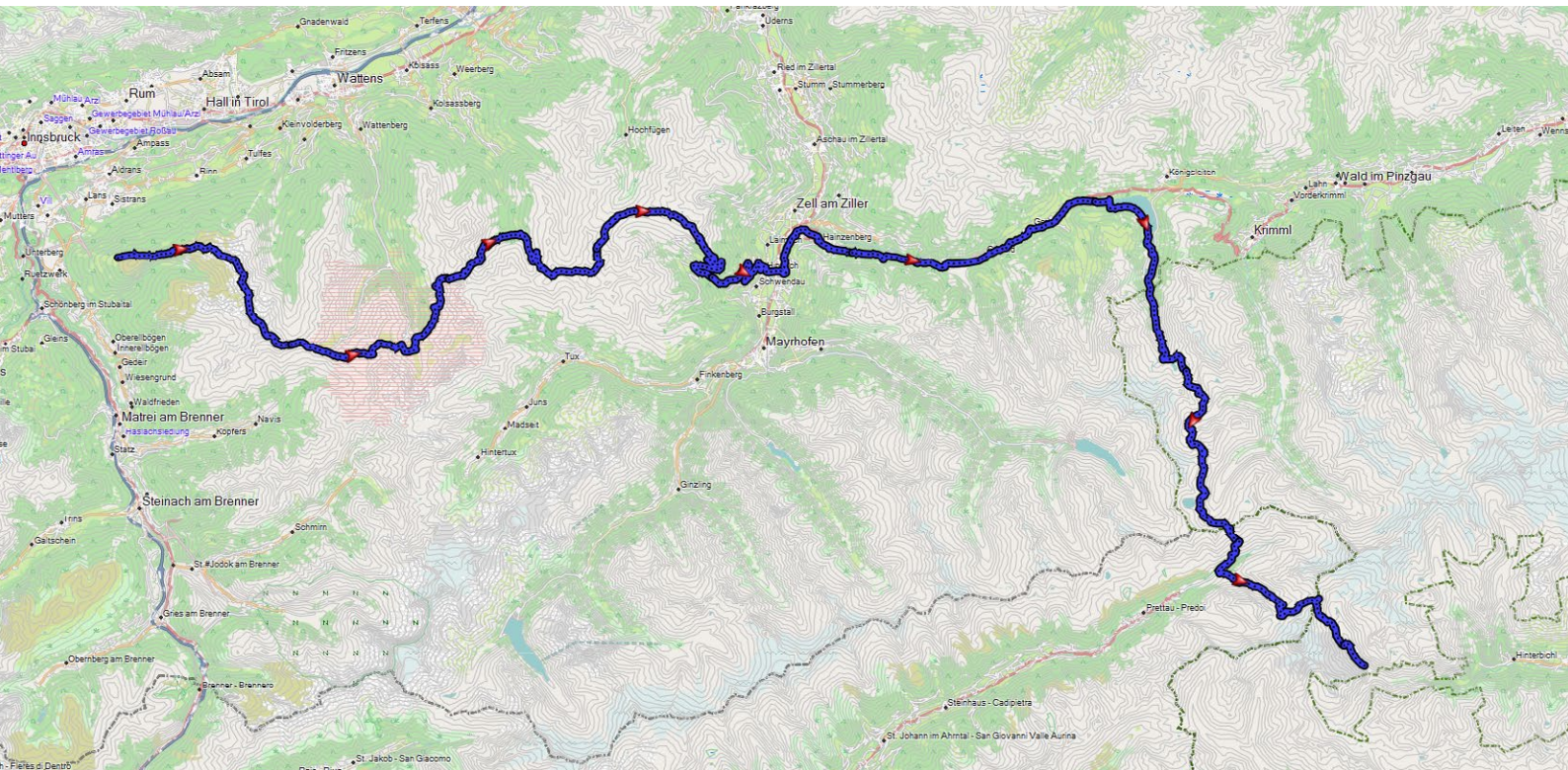
Bis zur Kleinen Phillip-Reuter-Hütte geht man eine Dreiviertelstunde. Sie ist eine Selbstversorgerhütte unserer DAV-Sektion Essen mit lediglich zehn Lagern ohne Wasseranschluss mit einem einfachen, von außen betretbaren WC. Hier wollte ich unbedingt einmal übernachten! Etwas oberhalb sieht man noch ruinenhafte Reste der ursprünglichen Essener-Hütte. Der Blick auf den Umbalkees ist grandios. Allerdings wurde es am Abend empfindlich kalt. Leider konnte ich aus der vorhandenen Proviantkiste keine warme Mahlzeit generieren, da es an funktionierenden Feuerzeugen und Gaskartuschen fehlte. Also genoss ich eine spartanische Brotzeit aus meinem restlichen mitgebrachten Proviant.



**Etappe 8**

Am 27.09.2021 ging es auf die achte Etappe hinunter zur Clarahütte. In 1½ Stunden war ich am Ziel meiner Hütentour, meine Kollegen waren schon eifrig bei der Arbeit. Der anschließende Arbeitseinsatz zur Hüttenschließung 2021 dauerte noch bis zum 10. Oktober.

Eine schöne, abwechslungsreiche Hütentour ging ohne große Blessuren glücklich zu Ende.



# Das Abenteuer (fast) vor der Haustür

„Dort entdecken wir eine spärliche Trittspur, die an der rechten Seite des grasigen Rückens kräftig bergauf zieht. Später dann direkt auf der Schneide gegen einen kleinen Felsriegel hinan. Man erklettert das Hindernis auf guten Tritten an der ausgesetzten Kante (I+) und meistert im Gras zwischen Buschwerk noch einige Meter bis auf den kleinen Zacken.“

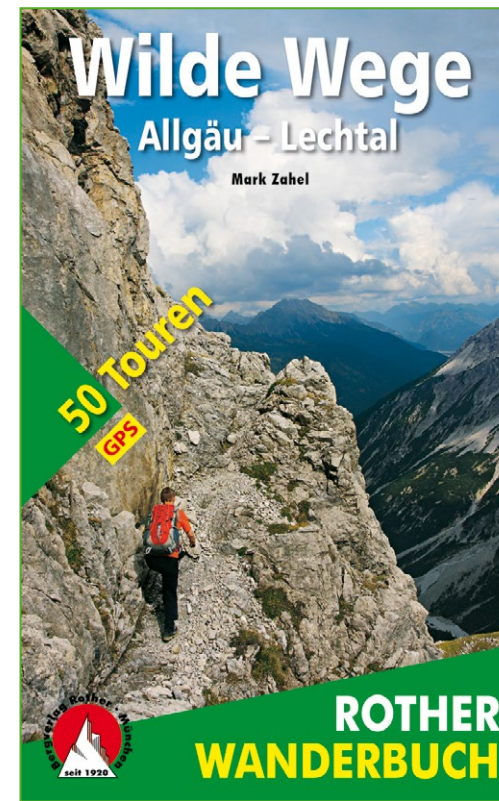
Ich bin ja bekennender Allgäuliebhaber und Leser des Kleingedruckten im alten Alpenvereinsführer. Dort finden sich mit einigem Aufwand ähnliche Touren, wie sie Mark Zahel in seinem Führer „Wilde Wege – Allgäu – Lechtal“ vorstellt und viel leichter zugänglich macht.

Die Auswahl für alle Routen orientiert sich an bestimmten Kriterien: Es sind selten begangene und unmarkierte Wege oder alte Jäger- und Alpsteige. Sie können durch wegloses Gelände führen und Kletterei bis zum II. Grad erfordern. Es wird also spannend unterwegs. Wer Spaß am Verlassen der ausgetretenen Wege hat und keinen Wert auf das Ersteigen von bekannten Gipfeln legt, sollte sich das Buch einmal näher anschauen.

Das Tourenspektrum ist breit gefächert. Es beginnt bei den zahmen Allgäuer Vorbergen und dem Kleinwalsertal und reicht bis zu den Allgäuer Hochalpen und den anspruchsvollen Lechtaler Alpen. Wer sich langsam an das „wilde Wandern“ herantasten will, wählt einfach zunächst die Routen, bei denen nur einzelne Teilstücke abenteuerlich werden. Die Wegbeschreibungen von Mark Zahel sind wie immer ausführlich, es gibt natürlich ein Übersichtskärtchen und ein Höhenprofil. Das sollte ausreichen, um sich auf die Touren vorzubereiten. Unterwegs kann mit den zum Download angebotenen gpx-Tracks navigiert werden – zusammen mit der Alpenvereinskarte dürfte das Auffinden des richtigen Wegs dann nicht schwierig sein. Für Wandernovizen sind die Routen allerdings nicht geeignet, sie setzen eine gewisse Bergerfahrung voraus; im Allgäu gibt es viel Schrofengelände und steiles Gras, die nach einem Regenguss gefährlich werden können.

Der Klappentext spricht von dem „Gefühl der Ursprünglichkeit, Abenteuerlichkeit und Exklusivität“ für den Alpinisten. Ich denke, das kommt schon hin. Allgäuer und Lechtaler Alpen bieten trotz ihres Bekanntheitsgrades sehr viele unbekannte Wandermöglichkeiten, die Entdeckerlust und Pfadfindergeist erfordern, aber dafür eben auch mehr Vergnügen abseits des Trubels bieten.

Marc Traphan



## Infos zum Buch

**Marc Zahel**  
**Wilde Wege Allgäu - Lechtal: 50 Touren**  
Rother Bergverlag; 2. Auflage 2019  
Taschenbuch: 208 Seiten, 194 Bilder, 16,90 €  
50 Höhenprofile, 50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, Übersichtskarten im Maßstab 1:400.000 und 1:2.000.000, Tourenmatrix, GPS-Tracks zum Download  
ISBN-10: 3763331530, ISBN-13: 978-3763331536





# Mitmachen und gewinnen!

Was möchten Sie gern im GRATWANDERER lesen?

Spannende Tourenberichte, Ereignisse aus dem Vereinsleben, Ausbildungsangebote oder Rezensionen von Wanderführern: Der GRATWANDERER hat eine bunte Mischung an Inhalten. Aber was davon, liebe Leser\*innen, lesen Sie am liebsten? Was vermissen Sie? Und worauf könnten Sie gut verzichten?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung, denn der GRATWANDERER ist Ihr Mitgliedermagazin!

Als Dank für Ihre Unterstützung gibt es auch etwas zu gewinnen: Unter allen Teilnehmer\*innen verlosen wir

- eine Übernachtung für zwei Personen wahlweise auf der Clarahütte oder der Essener-Rostocker Hütte
- zweimal ein Schnupperklettern für zwei Personen im Kletterpütt

Und so geht's:

- Schicken Sie diese Seite ausgefüllt an DAV Essen, Twentmannstraße 125, 45326 Essen
- oder werfen Sie diese Seite ausgefüllt im Kletterpütt in unseren Briefkasten
- oder scannen/fotografieren Sie diese Seite ausgefüllt und schicken Sie sie per E-Mail an gratwanderer@dav-essen.de

Wir wünschen viel Glück und sagen jetzt schon: „Danke für Ihre Meinung!“

Mir gefällt der GRATWANDERER insgesamt  sehr gut  gut  durchschnittlich  schlecht

Die Themen gefallen mir  sehr gut  gut  durchschnittlich  schlecht

Die Texte gefallen mir  sehr gut  gut  durchschnittlich  schlecht

Die Optik gefällt mir  sehr gut  gut  durchschnittlich  schlecht

Ich lese Tourberichte  sehr gern  gern  gelegentlich  eher nicht

Ich lese Aktivitäten aus der Sektion  sehr gern  gern  gelegentlich  eher nicht

Ich interessiere mich für Tourenangebote  ja  nein

Ich interessiere mich für Ausbildungsangebote  ja  nein

Von diesen Themen wünsche ich mir mehr:  Tourenberichte  Gruppenleben der Sektion

Sektionshütten  Rezensionen und Empfehlungen  Angebote der Sektion im Raum Essen

Angebote der Sektion in den Alpen  Naturschutz  Sonstiges: \_\_\_\_\_

Darauf könnte ich gut verzichten: \_\_\_\_\_

Meine alpinen Aktivitäten umfassen:  (Berg-)Wandern  Bergsteigen  Alpinklettern

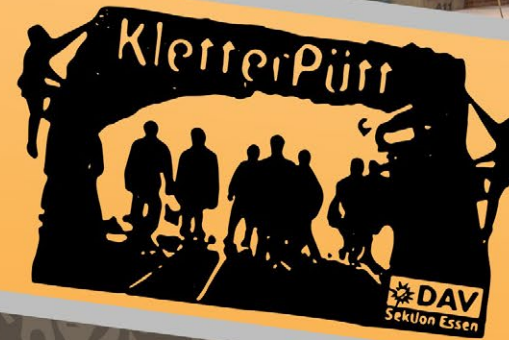
Sportklettern  Bouldern  Abfahrtski  Skilanglauf  Skitouren

Radtouren  Mountainbiking  Gleitschirmfliegen

Sonstiges: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Kontakt: \_\_\_\_\_

Ihre Daten werden nur für die Gewinnbenachrichtigung verwendet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## DIE KLETTERHALLE DER SEKTION

### Auf'm Pütt...

Die DAV Kletterhalle der Sektion Essen verdankt ihren Namen und ihr einmaliges Ambiente der stillgelegten Zeche Helene in Essen-Altenessen, in deren alter Lohnhalle seit 1997 der Kletterpütt zu Hause ist. 120 Routen in allen Schwierigkeitsgraden an bis zu 14 m hohen Wänden, sowie ein kleiner Boulderbereich, ermöglichen Anfängern einen sicheren Einstieg in den Klettersport und bieten erfahrenen Kletternden die Chance das eigene Können auf die Probe zu stellen und zu erweitern.

Unser Team ist hervorragend ausgebildet und vermittelt das Klettern mit viel Leidenschaft und Kompetenz. Unsere vielfältigen Angebote finden in einer familiären Atmosphäre statt, in der Vertrauen, Sicherheit und individuelle Begleitung groß geschrieben werden!

### Angebote

**Probeklettern**  
Einfach reinschauen und ausprobieren! Samstag und Sonntag, 12:00 bis 16:00 Uhr

**Schulklassen und Gruppen-Events**  
Gemeinschaft fördern durch Sport und Spaß!

**Kindergeburtstage**  
Zwei Stunden Spaß und Action - Die andere Art zu feiern!

**Grund- und Vorstiegs-kurse:**  
Beste Ausbildung für jung und alt - Der erfolgreiche Einstieg in den Klettersport.

**Kinder- und Jugendtraining**  
Nachwuchsförderung mit Spaßfaktor - Ein Teil unserer Jugendarbeit.

**Ausführliche Informationen**  
unter: [www.dav-essen.de](http://www.dav-essen.de)  
Individuelle Angebote auf Anfrage.

### Anschrift

Kletterpütt  
DAV Sektion Essen e.V.  
Twentmannstraße 125  
45326 Essen  
Telefon: 0201 / 17195966  
E-Mail: [info@dav-essen.de](mailto:info@dav-essen.de)  
Internet: [www.dav-essen.de](http://www.dav-essen.de)

### Öffnungszeiten

**Kletterhalle**  
Täglich von 09:00 bis 23:00 Uhr

**Büro**  
Dienstag & Donnerstag von 13:00 bis 18:00 Uhr

**Der Verleih ist nur zu Büro-, Probekletter- und Trainingszeiten möglich.**







## Geschäftsführender Vorstand

### 1. Vorsitzender

Dr. Ing. Detlef Weber  
Telefon: 0201-7490460  
detlef.weber@home.intersolute.de



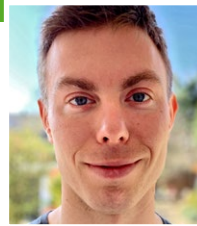
### 2. Vorsitzender

Christian Rathey  
Telefon: 0208-423963  
christian\_rathey@t-online.de



### Jugendreferent

Nils Wolff  
Telefon: 0201-80586941  
nils.wolff@dav-essen.de



## Sektionsgruppen

### Alpingruppe

Barbara Brauksiepe, Tel. 0201 473860  
b.brauksiepe@web.de

### Bergfreunde

Günter Aldejohann  
guenter.aldejohann@yahoo.de

### Familiengruppe I

Marc Traphan, Tel. 0201 705479  
marc.traphan@gmx.de

### Familiengruppe II

Jörn Schwentick, Tel. 0201 17164814  
zosch2001@gmx.net

### Hochtourengruppe

Christian Wolfersdorf, Tel. 01511 7292739  
christian.wolfersdorf@dav-essen.de

### IG Alpina

Lutz Panitz, Tel. 02841 655285  
lutz.panitz@freenet.de

### Skitourengruppe

Karl Berger, Tel. 0201 8708799  
karlberger@web.de

## Impressum

GRATWANDERER  
Offizielles Organ der Sektion Essen.  
Der Bezug des Magazins ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Herausgeber:**  
Sektion Essen des Deutschen  
Alpenvereins e.V.  
Erreichbar: siehe S. 34

**Redaktion:**  
Björn Lohmann (V.i.S.d.P.), Jeremias  
Friedel, Teresa Grunau, Frank Harting,  
Jörg Möllmann, Uli Schröter-Dommes,  
Marc Traphan, Simon Weber, Leonie  
Wojtakowski

**Kontakt zur Redaktion:**  
Jörg Möllmann  
Tel.: 0201 - 922 6520  
E-Mail: gratwanderer@dav-essen.de

**Satz und Layout:**  
Björn Lohmann, Michaela Moser

Auflage: 3.500 Exemplare  
Druck: Print Media Group, Leimen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Artikel  
und Leserbriefe zu bearbeiten. Nach-  
veröffentlichung nur bei Übersendung  
von Belegexemplaren bzw. Hinweis  
auf Publikationsort gestattet.

Alle Fotos, soweit nicht anders angege-  
ben, von den jeweiligen Autoren.

Redaktionsschluss für die nächste Aus-  
gabe: 15. Oktober 2022

## Erweiterter Vorstand (Referent\*innen)

### Ausbildung

Benjamin Heemann  
benjamin.heemann@dav-essen.de



### Finanzen

Nicola Herrig  
Telefon: 0170 1869304  
nicola.herrig@dav-essen.de



### Geschäftsstelle

Jörg Brunk  
Telefon 0172 - 2910728  
joerg.brunk@dav-essen.de



### Hütten und Wege I

Simon Weber  
Telefon: 0170 5583178  
simon.weber@dav-essen.de



### Hütten und Wege II

Frank Harting  
Telefon: 0176 43115908  
frank.harting@dav-essen.de



### Kletteranlagen

Jens Schwan  
Telefon: 01575 1423874  
jens.schwan@dav-essen.de



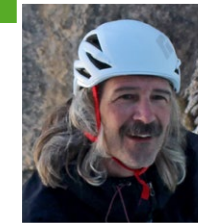
### Öffentlichkeitsarbeit

Björn Lohmann  
Telefon: 0176 24510015  
bjoern.lohmann@dav-essen.de



### Umwelt- und Naturschutz

Norbert Wieskotten  
norbert.wieskotten@dav-essen.de



## Weitere Ansprechpartner\*innen

### Klettergarten Isenberg

Thomas Fischer  
kontakt@klettern-ruhrgebiet.de

### GRATWANDERER

Jörg Möllmann  
gratwanderer@dav-essen.de

### Finanzprüfer

Jost Peter, jostpeter.mobil@web.de  
Sunnyi Mews, sunnyi.mews@jdav-essen.de

### Ehrenratsmitglieder

Annedore Friese, Bernhard Helle, Christian  
Rathey, Karin Schramm, Kurt Segering



# Klettern? Nur im

